11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Motho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. — № 83 Teleph. Anschl.

№ 71 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Montag, 25. März. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Zum Kriege in Südafrika.

Gute Aussichten für die Buren.

Man schreibt aus London: Der südafrikanische Winter steht jetzt wieder vor der Thür und damit haben die britischen Soldaten wieder eine mehrmonatliche Periode schwerster Strapazen und Leiden vor sich. Die Anzeichen von der totalen Erschöpfung und der weitgehenden Kriegsmüdigkeit fast sämtlicher auf dem Kriegsschauplatze vorhandenen englischen Truppen mehren sich mit jedem Tage, und selbst schwere Insubordinationen scheinen an der Tagesordnung zu sein. In dem Privatbriefe eines Offiziers, der seinen Verwandten in Irland von Pretoria aus schreibt, wird ausdrücklich darauf hingewiesen, daß „die Mannschaften nur zu oft mit Murren und widerspenstigen Worten ihrer Pflicht nachkommen und in vielen Fällen entweder den Gehorsam direkt verweigern oder gegebene Befehle einfach stillschweigend unausgeführt lassen." Derartige Aeußerungen und Folgen der Kriegsmüdigkeit können umsoweniger verwundern, als selbst in Pretoria die Verpflegung der Soldaten meistens eine mangelhafte und notdürftige ist. Wie gut dagegen die Buren mit allem Kriegsmaterial versehen sind, zeigt folgende Mitteilung: Bei dem Ueberschreiten des Elands ließen die Buren 200 Pferde im Stich. Farmer aus der Umgegend geben die Gesamtverluste der Buren am 17. auf 40 an. Ein von den Buren gefangen genommener und wieder freigelassener britischer Offizier teilt mit, daß Kritzingers Kommando prächtig beritten ist und daß alle Leute mit Lee-Metfords und Lee-Enfields bewaffnet und hinreichend mit Munition versehen sind. Ihre ganze Ausrüstung, Waffen, Kleidung und Pferde, ist früher Eigentum der britischen Regierung und britischer Unterthanen gewesen. 24 Mann von dem Kolonial-Verteidigungs-Korps ritten am Freitag bei Winterberg arglos in eine Abteilung Buren hinein und wurden prompt gefangen genommen, nachdem zwei verwundet waren und die übrigen ihre Waffen niedergeworfen hatten. Unter Zurücklassung ihrer Waffen und Pferde und nach Ablegung ihres Ehrenwortes, sich weiteren Kampfes zu enthalten, wurden sie freigelassen.

* * *

Haag, 23. März. Präsident Krüger wird binnen kurzem von Utrecht (Hotel des Pays Bas) nach einer für ihn gekauften Villa in Hilversum (zwischen Utrecht und Amsterdam) übersiedeln.

London, 23. März. Die Blätter melden aus Kapstadt vom 22. d. M.: de Wet grub bei Senekal zwei Geschütze aus, die ehemals Prinsloo gehörten. (Prinsloo hatte im Juli v. J. kapituliert.)

Zur Tagesgeschichte.

Von der Kaiserlichen Familie.

Die erste Ausfahrt des Kaisers ist ihm gut bekommen. Von jetzt ab wird der Kaiser wieder täglich Spazierfahrten unternehmen.

Dem Reichstagspräsidum gegenüber hat sich der Kaiser beim Empfang in ähnlicher Weise geäußert, wie vorher zu dem Präsidium des Abgeordnetenhauses. Von dem Anschlag Weilands sprach der Kaiser als von einer That eines offenbar blöden Menschen, jedoch sei bisher nicht erwiesen, ob derselbe nicht gemißbraucht worden sei. Die Leute, in deren Umgebung derselbe zuletzt gesehen, seien verschwunden und bisher nicht auffindbar gewesen. Der Kaiser trug keinen Verband auf dem scharf unter dem Auge verlaufenden Wundstreifen, der in Schließung begriffen, aber noch blutig infiltriert ist.

Der Kronprinz wird bekanntlich mit Beginn des bevorstehenden Sommersemesters seine Studien in Bonn beginnen. Die Vorlesungen, die der Kronprinz hören wird, sind bereits festgestellt. Sein Hauptstudium wird Jurisprudenz sein, aber auch historische, litterarhistorische, naturwissenschaftliche (Physik und Chemie) und sprachliche (französisch) Vorlesungen wird er hören. In alle Gebiete der Wissenschaften soll er einen Einblick gewinnen, und zwar werden ihm nicht nur Privatissima gehalten werden, auch in der Universität selbst wird er, wie jeder andre Student, private und öffentliche Vorlesungen besuchen. — Am 15. April trifft der Kronprinz zum Besuch des Kaisers von Oesterreich in Wien ein.

Das Befinden der Kaiserin Friedrich war in den letzten Tagen befriedigend.

Neue Denkmalsgruppen in der Siegesallee.

Die Enthüllung der drei neuen Denkmalsgruppen in der Siegesallee (des Großen Kurfürsten, König Friedrich Wilhelms III. und Kaiser Wilhelms I.), die ursprünglich am 22. d. Mts. stattfinden sollte, ist vom Kaiser nunmehr für Sonnabend, den 30. März, festgesetzt.

Zum Bremer Anschlag.

Die städtischen Kollegien in Kiel beschlossen nach einer Ansprache des Oberbürgermeisters Fust einstimmig, aus Anlaß des Bremer Attentats die Bevölkerung aufzufordern, bei künftigen Kaiserbesuchen selbst Obacht zu geben, daß persönliche Angriffe von Fanatikern und Wahnwitzigen rechtzeitig verhindert werden.

Aus den Parlamenten.

In der Sonnabendsitzung des Abgeordnetenhauses teilte der Präsident auch die Antwort des Kaisers bei dem Empfange des Präsidiums mit. Abg. Richter (freis. Vpt.) mißbilligte dies und erklärte, daß es bis jetzt überhaupt noch nicht üblich gewesen sei, eine in Abwesenheit eines verantwortlichen Ministers abgegebene Erklärung des Kaisers im Abgeordnetenhause wiederzugeben. Die Kritik sei dadurch völlig unmöglich gemacht. Der Präsident bemerkte, daß er sich zur Wiedergabe der kaiserlichen Erklärung für verpflichtet gehalten habe. Der Vizepräsident, sowie die Abgeordneten Fritzen (Zentr.) und Graf Limburg-Styrum (kons.) pflichteten dem Präsidenten bei und bemerkten, es handle sich hierbei nicht um einen Regierungsakt. Der Gegenstand wurde darauf verlassen.

Im Abgeordnetenhause beantragten die Konservativen, die Freikonservativen und der größte Teil des Zentrums einen Gesetzentwurf betr Beförderung der inneren Kolonisation. Danach sollen 12 Millionen verwendet werden zum Ankauf von Gründstücken und zur planmäßigen Errichtung mittlerer und kleinerer Stellen.

Die Kanalkommission bewilligte einstimmig unter Vorbehalt der Ablehnung des Mittelland-Kanals nach der Vorlage 4067000 Mk. für verschiedene Ergänzungsbauten am Dortmund-Ems-Kanal von Dortmund bis Bevergern und vertagte sich bis nach Ostern.

Das neue Richtgerät und die schwere Feldhaubitze der Fußartillerie.

Das seit einiger Zeit in Gebrauch befindliche neue Richtgerät der Fußartillerie hat sich auch für die neue schwere 15 Centimeter-Feldhaubitze, wie wir erfahren, sehr bewährt. Es besteht aus zwei Kreisbogen, von denen der eine, mit einer Gradeinteilung und Visirvorrichtung versehen, am Geschütz selbst, der andere, getrennt davon, an einem seitwärts der Batterie gelegenen, vielleicht erhöhten, gute Uebersicht ins Vorgelände gewährenden Punkte verwandt wird. Der auf der seitlichen Aufstellung gewonnene Visirwinkel wird vermöge der gleichartigen Gradeinteilung des Kreisbogens am Geschütz auf dieses übertragen und ergiebt sehr sichere Schußresultate. Da die schwere Feldhaubitze vornehmlich gegen Ziele hinter Deckungen zu wirken bestimmt ist, so ist dieser Apparat von doppelter Wichtigkeit. Ihre Schußweite beträgt 6500 Meter und darüber, jedoch wird in der Regel der sicheren Wirkung halber, nur auf Entfernungen von 3000—4000 Meter mit ihr gefeuert, hier aber mit vollster Treffsicherheit. Ihre Geschosse haben den Aufschlagzünder und den Zünder mit verzögertem Brennsatz. Das neue Richtgerät wird jedoch gebotenenfalls auch für die übrigen Kaliber der Fußartillerie mit vollem Erfolg verwandt werden können. Von diesen scheidet das bisherige kurze 15 Centimeter-Geschütz, das hauptsächlich zur Bekämpfung der französischen Sperrforts bestimmt war, aus und wird durch die weit leistungsfähigere schwere Feldhaubitze gleichen Kalibers ersetzt.

Die Wirren in China.

Graf Waldersee meldet aus Peking vom 22. März: Die Zurückziehung der englischen und russischen Wachen fand heute früh in vereinbarter Weise statt. Der Gesundheitszustand des Expeditionskorps ist vortrefflich.

Die „Köln. Ztg." meldet aus Peking vom 21. d. Mts.: Ein gelber Kaiserlicher Erlaß, wie er in Artikel 10 der Friedensbedingungen vorgesehen ist (Strafandrohung für fremdenfeindliche Gesellschaften), ist an allen Mauerecken der Stadt angeschlagen worden. Volkshaufen drängen sich vor den Anschlägen, um sie zu lesen.

Nach einer weiteren Meldung aus Peking traten jetzt daselbst die Gesandten Deutschlands, Englands, Frankreichs und Japans zu einem Ausschuß zusammen, um die Hilfsquellen Chinas zu prüfen und die Mittel und Wege vorzuschlagen, wie die Kriegskosten bestritten und die Ansprüche der Privatpersonen befriedigt werden können

Ankunft der ersten Buren in Deutsch-Südwestafrika.

Wie der „Deutschen Kolonialzeitung" aus Deutsch-Südwestafrika geschrieben wird, sind in Swakopmund am 9. Februar mit dem Dampfer „Adolf Woermann" 18 Buren, zum Teil mit Familien, angekommen und zwei Tage später nach Windhoek abgereist, um von dort weiter nach dem Gibeoner Gebiet zu ziehen, daselbst sich das Land anzusehen und geeigneten Falls sich anzukaufen.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

Herford, 25. März.

*Ψ **Brücken-Benennung.** Aus mancherlei praktischen Gründen ist es dringend erwünscht, daß, wie die Straßen, so auch die Brücken in der Stadt, Namen erhalten — so weit dies noch nicht der Fall. Die 1895 am Radewiger Schleusenwerk und 1900 am Kreiskrankenhause neu erbauten Fußgänger-Brücken bedürften neuer Namen, weil die alten allgemein gebräuchliche Bezeichnungen nicht taugen. „Deichthorwallbrücke" konnte man, so wird uns geschrieben, erstere nicht nennen, weil die Hauptbrücke am Thor „Deichthor-Brücke" heißt, auch war der Name zu lang, ebenso der für die zweite wohl hier oder da benutzte „Kreiskrankenhausbrücke", welcher nebenbei bemerkt auch unschön ist. Diese kleinen unbedeutenden Brücken aber mit dem Namen großer Männer zu belegen, ging doch nicht an, das hätte dem Geschmack und Gefühl widersprochen. Der lieblichen Umgebung entsprechend sind sie nun mit den Namen der beiden altgermanischen Lieblingsgöttinnen benannt: „Freyja" ist der Name der Frühlingsgöttin, „Hertha" der der Göttin der Erde. Solche Anklänge an altgermanische Anschauungen sind unseres Erachtens unserem jetzigen Geschlechte wohl sympathisch und wer nicht unterrichtet, wird Freude haben, zu hören und zu erfahren, was jene Namen zu bedeuten haben. Sie haben in keiner Richtung irgend einen tendenziösen Zweck, sie werden aber wirken und auch heimisch werden. Durch ihren lieblichen Klang und ihre Erinnerung an längst entschwundene Zeiten.

*⚓ **Deutscher Flottenverein.** In seinem gestern auf dem Schützenberge gehaltenen Vortrage über das Thema: „Die Machtentfaltung Deutschlands zur See unter besonderer Berücksichtigung der chinesischen Frage" stellte Herr Dr. Hochfeld zunächst den Verfall der gelben Race dar, wie er uns auf jedem Gebiete der chinesischen Kultur in die Augen springe, und zog daraus den Schluß, daß vorläufig von einer gelben Gefahr nicht die Rede sein könne. Des weiteren entwickelte er die Absichten Europas, vor allen Dingen Deutschlands in den chinesischen Gewässern. Das Vorgehen der andern Großmächte in den letzten Jahrzehnten lege Deutschland die Pflicht auf, an der Beherrschung des Erdkreises durch die weiße Race teilzunehmen. Und gerade bei der Eröffnung neuer Hilfsquellen an den Gestaden des Großen Oceans handle es sich für uns darum, nicht wieder -- wie schon so oft — zu spät zu kommen. Gleichzeitig erhalte von hier aus die Frage nach der Ursache der heutigen Wirrsal ihre Antwort; denn Deutschlands Absicht, seinen Handel mit China, der sich in kurzer Zeit in erfreulicher Weise entwickelt habe, weiter zu beleben, könne nicht die Chinesen zum Kampfe herausgefordert haben. Vielmehr sei die Ursache in Chinas Unkultur zu suchen. Und darum müsse Europa in Peking eine Regierung schaffen, die imstande sei, dieser Unkultur ein Ende zu machen, ihren eigenen Willen durchzusetzen und damit die Gebote des Völkerrechtes. — Was einen Konflikt der Großmächte untereinander anbetreffe, so liege kein Grund zur Schwarzseherei vor. Bisher seien wir an allen Klippen vorbeigesegelt dank der Arbeit der deutschen Diplomatie. Die Zukunft werde nicht abarten von der Vergangenheit. Zum Schlusse wies Redner darauf hin, daß wir unsere Soldaten auf Transportdampfern befördern und unsere heimische Küste der Linienschiffe entblößt hätten. Das wäre unter schwierigen Umständen garnicht möglich gewesen. Und so gab der chinesische Krieg die beste Antwort auf die Frage nach der Notwendigkeit der Verstärkung unserer Flotte. Mit einem kräftigen Appell an die Versammlung, nicht die Hände in den Schoß zu legen, sondern dazu beizutragen, daß unsere Waffe stets blitzend, blank und schneidig bleibe, schloß Redner seinen Vortrag.

*□ **Kreistag.** Heute vormittag von 11 Uhr an fand im Kreishause unter Vorsitz des Herrn Landrats v. Borries eine Kreistagssitzung statt. Zunächst erfolgte die Durchberatung des Verwaltungsberichts für 1900, worüber wir bereits die wesentlichsten Mitteilungen gebracht haben. Die Kreissteuer beträgt wieder 35 pCt. Als Einnahme aus dieser Steuer ist ein Betrag von 221 000 Mk. eingestellt, gegen 210 000 Mk. im Vorjahre. Unter Chaussee-Neubauten sind als erste Rate für Spenge-Enger 15000 Mk. eingestellt. Der Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 451 000 Mk. ab. Dem Antrage auf Einführung des III. Nachtrags zum Normal-Besoldungsetat für die technischen und Elementar-Lehrer der hiesigen Landwirtschafts- und Realschule wurde zugestimmt und zwar auf Vorschlag des Herrn 1. Bürgermeisters Quentin analog dem Beschlusse der städtischen Behörden. Des Weiteren wurde die Anlage einer Obst-Muster-Anlage seitens der Landwirtschafts- und Realschule hier beschlossen. Das Wesentlichste betreffs dieser Anlage ist bereits aus dem Verlaufe der vorletzten Stadtverordneten-Sitzung bekannt. Von den drei neu zu wählenden Mitgliedern des Kreistags entfällt je ein Mitglied auf die Stadt Herford, auf Stadtbünde und auf Amtbünde; bisher gehörten 27 Mitglieder zum Kreistag. — Die Verhandlungen währten bis gegen 1 Uhr.

** **Personalia.** Herr Buchhaltereiassistent Ernst aus Karlsruhe ist als kassenführender Beamter an Stelle des Herrn Mund, welcher zum Sparkassen-Kontrolleur gewählt ist, nach hier an die hiesige Reichsbank berufen.

*♂ **Für Taubstumme.** Dem gestern in der Münsterkirche stattgefundenen Gottesdienst verbunden mit hl. Abendmahlsfeier schloß sich nachmittags im evang. Vereinshause unter Vorsitz des Herrn Pastor Kortmann-Bielefeld eine Sitzung an, in welcher beschlossen wurde, das 50jährige Bestehen der Provinzial-Taubstummen-Anstalt zu Petershagen am 1. Adventssonntag zu begehen. Weiteres wird noch in einer in Herford stattfindenden Versammlung beschlossen werden.

*△ **Die Lehrerinnenprüfung** an der stiftischen höheren Mädchenschule in Bielefeld hat auch Fräulein Charlotte Hilgenböker von hier bestanden. Der Prüfung wohnte Generalsuperintendent D. Nebe aus Münster bei.

** **Der vaterländische Frauenverein** hat beschlossen, auch in Friedenszeiten betreffs der öffentlichen Armenpflege in Aktion zu treten, ein Beschluß, der sehr zu begrüßen ist. Vorerst sind 9 Bezirke in Aussicht genommen und zwar werden in denselben je drei Damen wirken.

*▷ **Der Verein der Feldmarken von Herford und Stiftberg** hält am nächsten Freitag, abends 7 Uhr, eine gemeinschaftliche Sitzung des Vorstandes und des für Gründung eines Konsumvereins gewählten Komitees im evangelischen Vereinshause ab. — Dem Verein treten fortgesetzt neue Mitglieder bei.

** **Die gestrige Aufführung** des Schauspiels „Die hl. Elisabeth von Thüringen" sprach wieder sehr an und erfreute sich wie am Sonntag vorher eines sehr zahlreichen Besuchs.

*☾ **Theater.** Die gestrige Vorstellung sprach wieder sehr an. Wir kommen noch des Näheren auf diesen Theaterabend zurück.

*▽ **Die Tyroler-Gesellschaft** d'Oberinnthaler konzertiert bekanntlich von morgen, Dienstag, ab in dem Lokale des Herrn Kemner. Die Leistungen dieser Gesellschaft sind auch hier schon bestens bekannt. Uns liegen auch aus Musikkreisen sehr lobende Empfehlungen der Tyroler vor. So heißt es in einer derselben, vom Stadtmusik-Direktor a. D. J. Strauß in Herne unterzeichneten Beurteilung, wie folgt: „Hiermit bescheinige ich dem Herrn Förg, Direktor der Tyroler-Gesellschaft d'Oberinnthaler aus Tyrol, daß er mit seiner Truppe 16 Tage bei mir konzertierte. Die Leistungen der Truppe sind wirklich künstlerisch, das Ensemble sowie die Quartett-, Duett- und Soligesänge sind recht kunstvoll zum Vortrag gebracht. Ich kann daher jedem Kollegen die Gesellschaft in musikalischer wie moralischer Beziehung aufs beste empfehlen."

*Ψ **Konzert.** Das gestern in Biermanns Saale stattgefundene Konzert war gut besucht; auch fanden die einzelnen Programmnummern der evangelischen Kapelle vielen Beifall.

*△ **Winterwetter.** Nachdem uns gestern ein herrlicher Frühlingstag beschieden gewesen war, der so recht zu einem Spaziergang in Gottes neu erwachende Natur einlud, setzte heute morgen wieder Schneewetter ein, das mittags noch anhielt. Auch aus Detmold, Bielefeld, Osnabrück, Hannover, Hildesheim und anderen Städten werden von heute vormittag Schneefälle gemeldet.

·/. **Zum letzten Pferdediebstahl.** Das am Sonnabend gestohlene Pferd des Mühlenbesitzers Huth hier ist bei einem Pferdeschlachter in Brackwede vorgefunden worden, welcher das Pferd von einem Arbeiter Pannhorst aus Bielefeld für 135 Mk. aufgekauft hat. Pannhorst ist derselbe Bursche, der verdächtig ist, das Pferd aus dem Biermann'schen Stalle gestohlen zu haben. P. ist demozillos, taucht bald hier bald da auf, so daß bisher derselbe noch nicht unschädlich gemacht werden konnte.

·/. **Neuer Pferdediebstahl.** In verflossener Nacht ist in Bielefeld wiederum ein Pferd, hellbrauner Wallach, gestohlen worden.

An unsere Leser!

Wie wir bereits mitteilten, haben wir in **verschiedenen Ortschaften des Herforder Kreises** für unsere Leser **Agenturen errichtet.** Falls jemand in diesen die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" nicht bestellen will, so kann dies auch fernerhin

bei dem Briefträger

geschehen. Wir bitten, **das Abonnement** entweder in den Agenturen oder bei den Briefträgern **sofort erneuern** zu wollen. In den Orten, wo wir noch keine Agentur haben, ist die Bestellung nur bei dem Briefträger zu machen. Wir werden aber im Laufe der Zeit auch in diesen Orten noch Agenturen errichten. Verlag und Redaktion.

*, **Ansteckende Krankheiten.** In der Zeit vom 10. bis 16. März sind im Kreise Herford 10 Fälle von Diphtheritis und Krupp (darunter 1 Todesfall) vorgekommen; außerdem erfolgte eine Erkrankung an Kindbettfieber.

* **Sammlungen für die Buren.** Es gingen ferner ein von

W. Th., Falkendiek	12,—	Mk.
„Deutscher Tisch", Centralhotel	12,—	„
Kegelklub „Million"	10,—	„
Die letzte Quittung betrug	211,10	„
Summa	244,90	Mk.

Weitere Beträge werden gern von der Redaktion der „Herforder Zeitung für Stadt und Land" entgegengenommen.

*♂ **Enger,** 24. März. Zeitungs-Agentur. Wir erinnern unsere hiesigen Leser vor dem Vierteljahrswechsel daran, daß Bestellungen auf die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" in unserer hiesigen Agentur, die bekanntlich Herr Buchhändler Heinrich Kuhlmann verwaltet, schon jetzt entgegengenommen werden. Nach wie vor kann die Bestellung der Zeitung auch bei dem Briefträger erfolgen.

□ **Besenkamp,** 24. März. Konsumverein. Hier wird seit einiger Zeit die Gründung eines Konsum-Vereins geplant. 30 Beitrittserklärungen liegen bereits vor.

Hunnebrock, 23. März. Feuerwehrfest. Die Freiwillige Feuerwehr begeht ihr diesjähriges Stiftungsfest am 12. Mai.

♂ **Bustedt,** 23. März. Unfall. Am Freitag abend schlug der Wagen des Herrn Lindemann vom Doberge in Bielefeld um; der 14jährige Peter Schröder erlitt dabei leider einige Verletzungen, die die Ueberführung desselben in das Krankenhaus erforderlich machten.

*, **Gohfeld,** 24. März. Schulnachricht. Dem Vernehmen nach ist der hiesige 2. Lehrer Herr Großjohann von der Schulbehörde Blotho zum 2. Lehrer gewählt, welche Wahl Herr G. angenommen hat. Da derselbe längere Jahre an der hiesigen Schule thätig war und sich einer allgemeinen Beliebtheit erfreute, sieht man Herrn G. nur ungern von hier scheiden. Auch die hiesigen Vereine erleiden durch den Fortgang des Herrn G. einen Verlust, weil er denselben ein vorzüglicher Gesang- und Musiklehrer war.

⚓ **Gohfeld,** 24. März. Bahnhofsanlage. Die Arbeiten des hiesigen projektierten Bahnhofes wird bestimmt am 1. April d. J. in Angriff genommen werden. Die Gemeindebehörde ist von der Kgl. Eisenbahn-Verwaltung ersucht, die angrenzenden Wege zu bessern, um die Materialien zu den Gebäulichkeiten des Bahnhofs besser heranschaffen zu können.

□ **Gohfeld,** 24. März. Hohes Alter. Dieser Tage starb der Senior unserer Gemeinde, Herr Kampmeier, im Alter von 92 Jahren ohne vorher gegangener Krankheit.

♂ **Ostscheidt,** 23. März. Zur Musterung. Wie man hört, ist in Bünde den hiesigen Militärpflichtigen von dem Herrn Amtmann die Erlaubnis erteilt worden, die Fahne auf dem Rückwege von Löhne aus mit sich zu führen. So zogen denn die zukünftigen Vaterlandsverteidiger mit Fahne unter klingendem Spiel in ihre Heimat zurück, ohne daß irgend ein Zwischenfall vorkam.

Oehnhausen, 24. März. Städtisches Krankenhaus. Die Stadtverordnetenversammlung hat sich nun bereit erklärt, mit dem Bau eines städtischen Krankenhauses noch im Laufe dieses Jahres zu beginnen, sofern der Fiskus, außer dem bereits zugesagten Grundstück, zu den Betriebskosten einen jährlichen festen Zuschuß von 1000 Mk. zahlt. Die Kosten des Baues einschließlich der gesamten Einrichtung dürften die Summe von 45 000 Mk nicht übersteigen. Hiervon sind im Wege der Anleihe 30 000 Mk. zu beschaffen, der Rest ist aus dem hierfür vorhandenen Fonds, bezw. aus laufenden Mitteln zu beschaffen.!

Bielefeld, 23. März. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich Freitag vormittag Ecke Herforder-Altenschildescherweg. Etwa nach 10 Uhr befuhren die Herren Wilhelm Lindemann aus Doberg bei Bünde, Hermann Brinkmann aus Bünde und der Pflegling Peter Schröder aus Bünde kommend mit einem „Gig" die Herforderstraße. Durch einen Wagen der elektrischen Straßenbahn, der vom Rettungshause kommend in die Herforderstraße einbog, scheute das Pferd und sprang zur Seite, wobei das eine Rad des „Gigs" über einen bei einer Arbeitsstelle auf der Straße liegenden Bruchstein ging. Dadurch fiel das „Gig" um und die drei Insassen wurden herausgeschleudert. Die beiden Herren Lindemann und Brinkmann kamen mit einigen Hautabschürfungen davon, während der Pflegling Schröder einen Schädelbruch erlitt und in das katholische Krankenhaus geschafft werden mußte.

Salzuflen, 23. März. Unfall auf der Straße. Mittags geriet auf der hiesigen Grabenstraße neben dem Gemeindehause ein kleines Kind des Schuhmachermeisters Dettmeier unter einen Milchwagen und hat nicht unbedeutende Verletzungen erhalten.

·n **Detmold,** 22. März. Vom geisteskranken Fürsten. Vor einigen Wochen hatten sich Hofmarschall v. Quadt und Geh. Hofrath Dr. med. Eschenburg im Auftrage des Regenten nach St. Gilgenberg bei Bayreuth begeben, um sich von dem Befinden des geisteskranken Fürsten Alexander zu überzeugen. In der gestriegen Abend-Sitzung des Landtages erstattet der Minister zunächst kurz Bericht über den augenblicklichen Zustand des hohen Herrn, dann nimmt Hofrath Eschenburg das Wort zu folgenden Ausführungen: Ich traf den Fürsten im Freien an; er war eben von einem längeren Spaziergange zurückgekehrt. Er empfing mich zuerst ziemlich gleichgtltig; er ist im ganzen apatisch und gleichgiltig. Bei längerem Beisammensein wurde die Unterhaltung jedoch lebhafter. Der Fürst hat ein sehr gutes Gedächtnis für Ereignisse aus seiner Jugendzeit. Aber er erinnerte sich auch mancher Dinge aus der jüngeren Zeit. An Detmold und seine Bewohner denkt er sehr gern zurück, aber wenn man auf die Frage kommt, ob er nicht den Wunsch habe, einmal wieder nach Detmold zu kommen und sich seinen Unterthanen zu zeigen, so wird er etwas verlegen. Es scheint ihn etwas zu drücken, und er hat offenbar die Empfindung, vor etwas Unfaßbarem, etwas ihn Bedrohendem zu stehen. Unverkennbar setzt er dieser Idee einen gewissen Widerstand entgegen. Das körperliche Befinden des Fürsten ist recht gut.

Am Hexenweg.

Roman

von

2. Forts. F. Klinck-Lütetsburg.

Einstmals war dieser Weg, wie alte Leute erzählten, viel begangen worden. Seit Theda sich erinnerte, wurde er ängstlich gemieden, und nur besonders furchtlose Menschen rühmten sich, ihn der Kürze halber stets zu wählen.

Zu diesen gehörte Bruno Oltmanns.

Das junge Mädchen fürchtete zwar weder den Müller, von dem es hieß, daß er nächtlicherweile hier all' das mit schädlichen Stoffen vermengte Mehl, welches er im Leben verkauft, auf einen feurigen Schiebkarren zur Hölle fahren mußte, noch den Teufel, der bei Vollmond in der Mitte des Weges dem einsamen Wanderer auflauern sollte, um sich dessen Seele für Gold verschreiben zu lassen. Aber allerlei unheimliche Erlebnisse, welche Jäger des Nachts an sich und ihren Hunden wahrgenommen haben wollten, sobald sie ihre Entenhütte in der Nähe des Hexenweges aufgeschlagen, gingen im Dorfe von Mund zu Mund und hatten auch auf stärkere Gemüther einen gewissen Eindruck gemacht.

So stand das junge Mädchen rathlos. Wenn es zurückkehrte, mußte es einem Mann in den Weg laufen, mit dem sie eine Begegnung um jeden Preis zu vermeiden wünschte. Sie glaubte sogar, in einiger Entfernung abermals seine Stimme zu hören.

Links von der Landstraße bis zum Deich, welcher einen Arm der Ems begrenzte, dehnte sich scheinbar hinter einem Damm Weideland aus. Weißlicher Nebel breitete sich wie ein Dunstschleier darüber, dicht und undurchdringlich, doch nur in Meterhöhe, vollständig abgegrenzt, so daß die Spitzen der Ellern, mit welchen das Weideland theilweise bepflanzt war, auf der leise wogenden Masse zu ruhen schienen.

Indem Theda darauf blickte und überlegte, ob es ihr möglich sein würde, auf einem anderen Weg das Dorf wieder zu erreichen, war es ihr plötzlich, als sähe sie auf dem Nebel etwas sich fortbewegen — der Richtung zu, in welcher sie stand. Es hatte den Anschein, als ob ein Theil der dunklen Häupter des auf dem Nebel liegenden Strauchwerkes sich in Bewegung gesetzt habe. Sie hatten sogar die Form menschlicher Köpfe angenommen. Das war gewiß keine Täuschung. Gleichzeitig glaubte sie auch von dort Stimmen zu hören, dann deutlich das Wiehern eines Hengstes — und von einer furchtbaren Angst ergriffen, fühlte sie sich in einen Zustand von Schwäche versetzt, der sie unfähig machte, irgend einen festen Entschluß zu fassen. Heim — nur heim!

Da — Stimmen! Stimmen von allen Seiten — und vor Thedas Ohren ein Sausen und Brausen wie ein Gewittersturm. Sie taumelte ein paar Schritte vorwärts. Instinktiv glitt sie in den ausgetrockneten Graben hinab; hinter einer Haselnußstaude kauerte sie sich zusammen, ihre Sinne drohten zu schwinden. Doch sah sie noch deutlich zwei Menschen in ihren Gesichtskreis treten, einen Mann und eine Frauengestalt. Der erste war Heinrich Garrelt, die letztere Friederike Steenhuus, die nicht zu stolz war, zu dieser nächtlichen Stunde dem Verlobten einer Anderen eine Zusammenkunft zu gewähren.

Das Paar betrat den Hexenweg. Es ging so dicht an Theda vorbei, daß diese es mit der Hand hätte erfassen können.

„Für's erste ist auch auf den Vater nicht mehr zu rechnen. Der Rudolf hätte zu gar keiner ungelegeneren Zeit nach Hause kommen können", sagte Friederike im Vorbeigehen; „Du thust am besten, Dich vorerst nicht wieder bei uns sehen zu lassen. Erst muß der Vater den Aerger überwunden haben. Man weiß ja auch nicht, ob Dein Bruder sich am Ende hier zur Ruhe setzen will. Und dann — Du mußt doch selbst einsehen, daß es in einem solchen Fall sehr schlecht für uns stehen würde. Der Vater denkt noch lange nicht daran, sich zur Ruhe zu setzen. Und wo sollen wir dann hin? Herr Jesus!"

Friederike war plötzlich stehen geblieben.

„Was ist Dir?" fragte Heinrich, gleichfalls stehen bleibend.

„Hast Du nichts gehört?"

„Nein."

„Mir war's, als hätte ein Mensch gestöhnt."

„Du bist wohl gar bange, Rieke?" fragte Heinrich lachend, aber auch ihm war es gewesen, als habe ein schmerzliches Stöhnen sein Ohr erreicht.

„Nein, das just nicht — aber ich hätte doch nicht hierher kommen sollen. Wenn das Jemand gewahr wird! Man müßte sich ja todt schämen! Aber ich wußte mir nicht anders zu helfen. Hier begegnet einem kein Mensch, und mit dem Alten ist rein gar nichts anzufangen. Nimmt Rudolf die „Plaatze", dann wird's mit uns nichts mehr."

Mehr hörte Theda nicht.

Das Paar setzte in der Dunkelheit seinen Weg fort, während das junge Mädchen bewußtlos zusammenbrach. Der letzte Gedanke, den sie noch gehabt, raubte ihr die Besinnung. Wenn der Vater heute den Richtweg genommen hatte — wenn er den Beiden begegnete!

Wie lange Theda gelegen, sie wußte es nicht. Als sie wieder zu sich gekommen war und sich des Vorgegangenen erinnerte, schauerte sie fröstelnd zusammen.

Obwohl es ihr bleischwer in den Gliedern lag, raffte sie sich auf, nachdem sie sich überzeugt, daß kein menschliches Wesen mehr in der Nähe war. Sie hüllte sich fester in ihr Tuch und vorsichtig um sich schauend, trat sie auf die Landstraße hinaus, um heimzukehren.

Fortsetzung folgt.

sey fand ihn wenig gealtert seit den letzten vier Jahren, als ich dort war. Freilich ist er bereits 70 Jahre alt und etwas korpulent geworden. Er sagt, daß er deswegen größere Spaziergänge machen muß. In diesem Winter ist seine Gesundheit eine bedeutend bessere geworden als in früheren Wintern. Früher litt er in der kalten Jahreszeit regelmäßig am Bronchialkatarrh, der sehr leicht hätte gefährlich werden können, aber jetzt geht es wieder sehr gut.

Minden, 23. März. Städtisches. In der gestrigen Stadtverordneten-Sitzung wurde der Vertrag der Stadt mit der Kgl. Staatsregierung betr. den Erwerb des Regierungsgebäudes genehmigt. Die Bewilligung der Kosten für Ausgestaltung des Denkmalsplatzes am Weserthor wurde noch nicht entschieden. Für die Kleinbahnlinie Minden-Lübbecke wurden verschiedene Grundstücke angekauft.

Büsingfeld, 23. März. Feuer. Am Mittwoch abend gegen 10 Uhr brannte das Haus des Ziegelmeisters Nolting sowie das des Bürgers Stuckenberg bis auf den Grund nieder.

Milspe, 23. März. Selbstmord verübte morgens die 50 Jahre alte Witwe Schirmer aus Schwelm, indem sie sich vom D-Zug Köln-Berlin überfahren ließ. Der Körper wurde derart unkenntlich gemacht, daß es erst längere Nachforschungen bedurfte, um die Identität der Leiche festzustellen.

Hamme, 23. März. Vom Pferde getötet. Ein schrecklicher Tod ereilte den Fuhrmann Johann Waffenziniack. Als er in die Stallung kam, um das Pferd zu füttern, bekam er von dem Pferde einen so heftigen Schlag vor die Brust, daß er zu Boden stürzte. Man holte sofort ärztliche Hilfe herbei doch W. war sofort eine Leiche. Er stand im 21. Lebensjahre.

Schwerte, 23. März. Zerquetscht. Der Arbeiter Beilen aus Ergste, beschäftigt auf der Eisenindustrie Menden-Schwerte geriet abends beim Auflegen eines Treibriemens auf eine Drehscheibe derartig unglücklich zwischen beide, daß Beilen vollständig zerquetscht wurde. Der Tod trat nach einigen Augenblicken ein.

Vermischtes.

Mädchennamen. Ueber den Geschmack läßt sich bekanntlich nicht streiten, und der Geschmack legt ebenso oft wie die Mode und auch Pietät Kindern ihre Namen bei. Gewiß wird durchschnittlich wenig nach der Bedeutung des Namens gefragt. Hauptsächlich wohl geht man nach dem Klang oder auch nach der Mode. Zur Zeit, als Wagners „Lohengrin" seinen Siegeszug über die deutschen Bühnen begann, wurden ganz besonders viele Mädchen Elsa getauft, ein Name, der übrigens im Laufe der Zeit wenig von seiner Beliebtheit verloren hat. Die Eigentümlichkeit der betreffenden Länder übt auch einen Einfluß auf die Taufnamen, besonders die weiblichen, aus. In Italien finden sich weichklingende, z. B.: Angiolina (Angelika: Engelgleiche), Felicia (die Glückliche) 2c., während im Norden mehr härtere gang und gäbe sind: Ingeborg oder auch Fruke — Wiebke (Frau — Weibchen) findet man in Friesland, Holstein 2c. Unsere heutigen Mädchennamen bilden ein buntes Gemisch aus allen möglichen Sprachen; von fremden Sprachen haben hauptsächlich die hebräische, griechische und lateinische Beiträge dazu liefern müssen. Aus der griechischen Sprache stammen z. B. folgende Namen: Cines (die Keusche), Dorothea (das Geschenk Gottes), Doris (die Reichbegabte), Leonore und Laura (die Mitleidige), Helene (die Leuchtende), Katharina (die Züchtige), Melanie (die Dunkle) 2c. Der lateinischen Sprache sind entnommen: Beate (die Selige), Benigna (die Gesegnete), Desideria (die Erwünschte), Esperanza (die Hoffnung), Angelika (die Engelhafte), Auguste die Erhabene), Aurora (die Morgenröte), Klara (die Reine), Klementine (die Sanfte), Emilie (die Artige), Franziska (die Freie), Valentine (die Mutige), Lucie (die Erleuchtete), Margaretha (die Perle), Natalie (die Lebensfrohe), Ottilie (die Glückliche), Pauline (die Geringe, die Zufriedene), Rosalie (die Rose schöne), Sabine (die Geraubte), Ursula (die Bärenstarke), Filicia (die Glückliche) 2c. Der morgenländischen und hebräischen Sprache entstammen die Namen: Anna (die Liebliche), Aline (die Erhabene), Elisabeth (die Gottgelobte), Gabriele (die Göttliche), Johanna (das Gnadenkind, auch Gottgelobte), Martha (die Bekümmerte), Marie (die Herbe), Rebekka (die Wohlgenährte), Sara (die Herrschende), Esther (die Sternenglänzende), Susanna (die Lilienreine), Sidonie (die Fischerin), Ruth (die Freundliche), Schließlich sind folgende Namen aus dem Altdeutschen: Albertine (die Edelberühmte), Bernhardine (die Bärenkühne), Bertha (die Glänzende), Brigitta (die Strahlende), Emma (die Häusliche), Friederike oder Frieda (die Friedereiche), Gertrud (die Speerjungfrau). Hedwig (die Kriegerische), Hulda (die Holde), Mathilde oder Mechthild (die Heldin) Minna (die Zierliche), Selma (die Besitzreiche), Wilhelmine (die Schützerin), Henriette (die Wirtschaftliche). Dazu kommen noch die gleichfalls aus dem Altdeutschen stammenden Namen Hildegard (des Hauses Schutz), Luitgard (der Leute Schutz), Edelgard (des Edlen Schutz), Irmengard (der Götter Schutz) 2c.

Neue Heilanstalt für Lungenkranke. Aus Darmstadt, 23. März wird gemeldet: Gestern ist die von der Invaliditätsversicherungs-Anstalt für das Großherzogtum Hessen bei Sandbach im Odenwald errichtete Heilanstalt für Lungenkranke, die den Namen Ernst Ludwig-Stiftung erhielt, feierlich eingeweiht worden. Der Feier wohnten der Präsident des Reichs-Versicherungsamtes Gäbel und Vertreter der hessischen Regierung bei.

Der Erforscher und Aufschließer der Hermannshöhle in Rübeland im Harz, Professor der Geologie an der Braunschweiger Hochschule, Johann Kloos, ist dieser Tage gestorben.

Der neue Springer des Karlsbader Sprudels wird zufolge des Beschlusses des Karlsbader Stadtrates mit dem alten Springer vereinigt werden so daß dieser in dreifacher Stärke und bedeutend höher hervorbrechen wird. Die darauf bezüglichen Arbeiten werden sofort in Angriff genommen werden.

Infolge Genusses von vergiftetem Kuchen erkrankten in Valence d'Agen (Frankreich) über 100 Personen; ein Mädchen ist bereits gestorben. Die gerichtliche Untersuchung ist eingeleitet.

Mordthat. Bei seiner Rückkehr von einer Holzauktion wurde, Nachrichten aus Hebeschwerdt zufolge, der Gasthausbesitzer Schramm aus Voigtsdorf ermordet und beraubt. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

Mord und Selbstmord. Nachts erschoß in Berlin die 25jährige Köchin Frida Tack aus Charlottenburg ihren Geliebten, den Koch Lothar Schetz, welcher ihr nach einem längeren Verhältnis den Abschied gegeben hatte, in einer Droschke und tötete sich dann selbst auf gleiche Weise. Das Mädchen war sofort tot. Schetz starb nach wenigen Stunden im Krankenhause, wohin er gebracht worden war.

Unter Freundinnen. „O, mein Bräutigam ist ein vielgereister Mann, der sogar vier Jahre unter den Menschenfressern gehaust hat!" — „Na, weist Du: Wenn die thu nicht einmal gemocht haben, da möcht ich ihn erst recht nicht!"

Gut pariert. „Der Kuß, Herr Leutnant, den Sie soeben meiner Tochter geraubt, soll Ihnen teuer zu stehen kommen!" — „Ich hoffe — Ihnen, Herr Kommerzienrat!"

Köchin (zu ihrer Freundin): „Warum hast Du denn Deinen Trompeter laufen lassen?" — „Ich konnte es nicht aushalten, er schmeckte zu sehr nach Messing."

Handel und Verkehr.

* **Märkte.** Mittwoch, 27. März: Lemgo, Pferdemarkt, Bielefeld, Kram- und Viehmarkt.

Kurszettel der Berliner Börse

mitgeteilt von der Westfälisch-Lippischen Vereinsbank Aktiengesellschaft.

Herford, 25. März.

3 %	Preuß. Konsols	88.10
3½ %	dto.	98.70
3 %	Deutsche Reichs-Anl.	88.30
3½ %	dto.	98 25
3 %	Westfälische Prov.-Anl.	84.30
3½ %	dto.	94 40
4 %	dto.	101.75
4 %	Bielefelder Stadt-Anl.	101.00
4 %	Hamburger Hypoth. Pfd. 1900	98.—
4 %	Rheinisch-Westf. Bodenkr. Pfd. 1905	98.—
4 %	Meininger Hypoth. Pfd. 1900	98.—
Deutsche Bank-Akt.		209.50
Disk. Kommandit-Akt.		186.00
Gelsenkirchen. Bergw.-Akt.		182.50
Hibernia Bergw.-Akt.		184.60
Harpener Bergw.-Akt.		175.75
Harburg Wiener Gummi-Akt.		306.00
Phönix Bergw.-Akt.		160.00

Bankdiskont: 4½ %.
Tendenz: fest.

Briefkasten der Redaktion.

Nach Löhne. Die freundlichst gesandten Berichte bringen wir in der nächsten Nummer.

Familien-Nachrichten.

Gestorben: Frau Katasterkontrolleur Auguste Caroline Faulenbach geb. Ritzdorff zu Oeynhausen. Söhnchen Hans des Herrn F. Wöhning und Frau Auguste Nolte, geb. Niehage (48 Jahre) zu Detmold. Frau verw. Maurermeister Wißmann, geb. Hermann (59 Jahre) zu Schötmar. Fabrikbesitzer Louis Hohmann (48 Jahre) zu Borgholzhausen. Frau Sophie Hildebrand, geb. Meerlötter (43 Jahre) zu Heidensloendorf. Frau Louise Brand, geb. Sigges (56 Jahre) zu Belle.

Verlobt: Anna Krull mit Herrn Georg Mönter zu Bünde.

Standesamtsnachrichten für den Kreis Herford.

Stadt Herford.

(Nachrichten vom 18.—23. März 1901.)

Geburten: Ein Sohn dem Tischler Wilhelm Rabeneck, Postbote August Eickmeyer, Kleinhändler Heinrich Koch, Schuhmacher Heinrich Gronemeyer, Schneider Hermann Nolting, Wegewärter Jobst Bröker, Kutscher Wilhelm Fleer.

Eine Tochter: dem Maurermeister Heinrich Reitemeyer, Gasarbeiter Antonius Priebe, Maler Adolf Meyer, Schornsteinfegermeister Albert Degen, Händler Jacob Reinmüller, Stations-Assistent Paul Reinicke, Kupferschmied Heinrich Schnieder.

Aufgeboten: Arbeiter Gustav Marwedel und Arbeiterin Agnes Pampuch, Tischler Gustav Teichert und Plätterin Luise Schlüter, Anstreichergehülfe Max Pracht und Fab.-Arb. Johanne Busse, Kutscher Louis Siekermann und Dienstmagd Auguste Drexhage, Kaufmann Herm. Saeger und Friederike Kirmöller, Schneider Paul Müther und Näherin Clara Hellweg, Lehrer Heinr. Ordelheide und Katharine Opitz, Holzbildhauer Robert Piekenhain und Plätterin Johanne Ulrich.

Eheschließungen: Kaufmann Heymann Müller und Alma Berliner, Heizer Heinrich Harting und Martha Brokmann, Fab.-Arb. Wilhelm Wippermann und Friederike Berger, Cig.-Arbeiter Herm. Kiel und Näherin Anna Schübbe.

Sterbefälle: Wilhelm Bartels 20 Tage, Otto Wehmeyer 11 Tage, Invalide Heinr. Wehmeier 61 Jahre, Martha Hartmann 2 Jahre, Marie Priebe 11 Stunden, Erich Wehmeyer 15 Tage, Ehefrau Johanne Lubach 79 Jahre, Wilhelm Kauffmann 5 Jahre, Königl. Steuer-Inspektor a. D. Adalbert Nitsch 74 Jahre.

Voraussichtliches Wetter.

26. März. Bei mäßigen westlichen Winden vorwiegend bewölkt und kühl, Niederschläge wahrscheinlich.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Zum Befinden des Kaisers.

Berlin, 25. März. Der Kaiser, welcher seit Sonnabend erfreulicherweise wieder völlig hergestellt, trägt jetzt keinen Verband mehr.

Zum Burenkrieg.

London, 25. März. Der letzte Proviantzug, welcher von Durban abgesandt worden war, um die Kolonne French mit Proviant zu versehen, wurde in der Nähe vom Blutfluß von den Buren genommen.

Internationaler Einbrecher verhaftet.

Berlin, 25. März. Am Sonnabend nachmittag wurde im Zweiggeschäft der Berliner Bank in der Königstraße ein internationaler Einbrecher nach schwerem Kampfe von einem Kriminalkommissar verhaftet. Der Mensch hatte 80000 Mk. Wertpapiere, die er in Leipzig gestohlen hatte, bei der Bank verkaufen wollte.

Die Pest in Kapstadt.

Kapstadt, 25. März. Es sind wieder 12 neue Pestfälle, darunter 4 an Europäern, vorgekommen.

Vom Präsidenten Krüger.

Haag, 25. März. Präsident Krüger wird sich voraussichtlich im Sommer nach den Vereinigten Staaten begeben.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

540c **Cigarrenfabrik.**
Ein für eine Zigarrenfabrik geeignetes **Haus** mit Zubehör im Amtsbezirk Gohfeld-Mennighüffen, wird zu mieten gesucht.
Offert. unter B. 120 an d. Exp.

Fabrik- und Lagerräume
per sofort zu **vermieten.**
544c **F. Raabe.**

Verzugsh. hier in zum 1. Juli eine freundliche
Parterrewohnung
nebst Garten zu vermieten.
Besichtigung jederzeit.
Friedhofstr. 254.

Möbl. Wohnung
für Mk 50 pro Monat in meinem Hause zu haben. 556c
Friedr. Ad. Bordtriede,
Rennthor, Canalstr. 219.

Arbeiter-Colonie!
Für eine bedeutende Kleiderfabrik Rheinlands wird für Sachsen, Thüringen und angrenzende Provinzen ein tüchtiger
Reisender gesucht.
Nur solche, welche die Gegend bereits längere Zeit bereist haben und mit Kundschaft und Artikel durchaus vertraut sind, wollen sich melden. 489c
Offert. sub **K. B.** 2020 an **Rudolf Mosse, Köln.**

Vier tüchtige
Tischlergesellen
für weiße Möbel auf sofort gesucht.
Lippische Möbelfabrik,
A. Spennerberg,
543c **Detmold.**

4 bis 5 jugendliche Arbeiter
im Alter von 14 bis 18 Jahren sucht 565c
Aug. Linkmeyer jun.

Ein gewandter
2. Hausknecht
zum 1. Mai oder früher gesucht.
546c **Hotel Noria.**

Suche für sofort einen
Hausknecht.
A. Stüssel,
Gehrenberg 26.

Suche per sofort 559c
20 Maurer, 10 Handlanger
gegen annehmbaren Lohn und dauernde Beschäftigung.
H. Tegeler, Maurermeister,
Ahmsen Nr. 30.

Kindermädchen
für halbe Tage gesucht. 493c
Malermeister Wiegelmann,
Rennstraße 45

Mädchen
zum Bedienen der Knopflochmaschine suchen 563c
Gebr. Dresing.

Tüchtige Handnäherinnen
gegen hohen Lohn sucht 564c
Ernst Zimmermann,
Comptoirstr. 7.

Ein Kindermädchen
für halbe oder ganze Tage zum 1. April gesucht von 549c
Frau Carl Nolting,
Neue Bahnhofstraße.

Wir vergeben an erste, bestrenommierte **Cigarren-** od. **Weinhandlungen** in bester Geschäftslage eine **Annahmestelle für Wettaufträge zu Pferde-Rennen** gegen hohe Provision.
Erstes 554c
Schlesisches Sport-Bureau
Schaefer & Co.
Breslau, Ohlauerstraße 82

Konserven
zu den billigsten Preisen empfiehlt in guten Qualitäten 517c
Aug. Stahlberg, Göbenstr. 204.

Auf meinem Grundstück, Bielefelderstraße 560, kann
Boden u. Bauschutt
abgeladen werden. 74c
Bernhard Breder.

Ia. Schnippelbohnen
a Pfd. 15 Pfg.
Ia. Brechbohnen
a 15 Pfg. 68c
Heinrich Nolting.

Dompfaff,
2 Lieder singend, **entflogen.**
Gegen gute Belohnung abzugeben 561c
Credenstr. 2.

Ladenregal mit Tresen, Tafelwaage, Standgefäße
billigst zu verkaufen. 551c
Alter Markt 4.

Schöne 480c
Konzert-Zither
mit Schule billig zu verkaufen.
Karlstraße 387.

Ia. neues Pflaumenmus
wieder eingetroffen bei 482c
Heinrich Nolting.

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm
24. März	7 vorm.	760,9	—	—	—0,7	4,1	94	8	NO	1	—	—
	2 nachm.	758,4	—	—	5,0	4,3	66	3	NO	1	—	—
	9 abends.	754,3	3,4	1,8	0,4	4,1	87	2	NW	2	—	—



Sämtliche Neuheiten

für die

Frühjahrs- und Sommer-Saison 1901

514c

sind nunmehr in anerkannt reichhaltigster Auswahl eingetroffen.

Neuer Hauptkatalog kostenfrei. ◀◆▶ Billigste Preise.

Anfertigung eleganter

Damen- und Herren-Garderobe

nach Maß in eigenen Ateliers unter Leitung erster Kräfte.

Moderne

Wohnungs-Innen-Dekorationen

jeder Stylart werden in eigenen Alteliers angefertigt.

Eigene Polsterei.

F. Buddeberg,

Bielefeld.

Seiden-, Mode-, Manufaktur-Waren, Konfektion, Gardinen, Teppiche, Linoleum, Aussteuern 2c.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute nachmittag 2½ Uhr meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester und Tante

Christiana Vosswinkel

geb. Clasing

im Alter von 59 Jahren nach kurzem, mit grosser Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch den Empfang der hl. Sterbesakramente, zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Herford, 23. März 1901.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Dienstag, 26. d. M., nachmittags 3½ Uhr, statt. 558c

---

Zur bevorstehenden **Konfirmation** bringe ich mein reichhaltiges Lager in

Glückwunschkarten, Gedenkbüchern und sonstigen **Festgeschenken, Bibeln** und **Gesangbüchern**

in empfehlende Erinnerung.

Herford. 550c

W. Menckhoff, Alter Markt

! Billig ! ! Billig !

Für 381c

Konfirmanden

empfehle mein großes reichhaltiges

Schuhwaren-Lager

zu wirklich **staunend billigen** Preisen.

Wer einmal kauft bleibt steter Kunde.

Carl Steinrück,

(Inh. H. Holz)

Alter Markt.

Gewerbeverein in Herford.

10. Versammlung

Mittwoch, den 27. März

abends 8 Uhr,

im oberen Saale des Bürger-Vereins. 56c

Tagesordnung.

Vortrag über Rosegger's Leben und Werke.

Herr Otto Beck, Regisseur des Stadttheaters in Köln.

Die Damen der Mitglieder willkommen.

Der Vorstand, F. Burgdorf.

Lehrer-Verein Herford und Umgegend.

Sitzung

Mittwoch, 27. März

nachmittags 4 Uhr,

im „Centralhotel."

Tagesordnung.

1. **Vortrag:** Kultusminister Graf.
2. „ Die Kriegsführung im 18. Jahrhundert.
3. Geschäftliches.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford.

Aktienkapital 5.000.000

hält sich zur

Beleihung von börsengängigen Effekten

bestens empfohlen. 441a

Ich bestelle hiermit **ein Exemplar** des bei K. Thienemann in Stuttgart erschienenen **höchst aktuellen, brillant geschriebenen, schön ausgestatteten und sehr wohlfeilen Buches:**

Siegen oder Sterben.

Die Helden des Burenkriegs.

Bilder und Skizzen nach eignen Erlebnissen v. **Frederik Rompel,** Parlamentsberichterstatter und Kriegskorrespondent der „Volksstimme" in **Pretoria.** Mit einer Einleitung von **Generalmajor z. D. Dr. Albert Pfister.** 192 Seiten gr. 8° mit **119 Original-Bildern,** einer **Kriegschronik** und einer **Karte des Kriegsschauplatzes.** **M. 2½.**

Original in farbigen Umschlag gebunden für

Jedem Burenfreunde wärmstens empfohlen.

Ort, Name, Adresse:

Gefl. ausschneiden, ausfüllen und an adressieren an

Heinrich Kuhlmann, Enger und Hiddenhausen

H. Nottelmann, Spenge.

Turngemeinde Herford.

Turnabende:

Dienstag: **Männerabteilung.**
Mittwoch: **Zöglingsabteilung**
Freitag: **Frauenabteilung.**
Sonnabend: **Männerabteilung und Altersriege.**

Die Turnstunden beginnen um 9 Uhr mit Ausnahme der für die Frauenabteilung um 8 Uhr. **Anmeldungen** neuer Mitglieder werden in der Turnhalle entgegengenommen.

181 **Der Turnwart.**

Inselbad bei Paderborn

Sanatorium Nervenleiden, f. chronische Leid. all. Art **Asthma** und besond. für verwandte Zustände (Emphysem, Bronchialk., Folgen v. Influenza, Hals- u. Nasenleiden). **Vorzügliche Heilerfolge.** 30 Morgen Park, Centralheiz. Elektr. Licht. Prospekte frei **Die Direction.**

285c

Kath. Männerverein.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, unser liebes Mitglied, die Ehefrau

Christiana Vosswinkel

zu sich zu rufen.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittag 3½ Uhr vom Trauerhause Mindenerstrasse 99 aus statt Um zahlreiche Beteiligung bittet 552c

Der Vorstand.

Die glückliche Geburt eines gesunden 555c

Knaben

zeigen hocherfreut an

Dr. med. Krongel und Frau,
Helene geb. Steusloff.

Herford, 24. März 1901.

Amtliche Anzeige.

Die Pläne betreffend den Entwurf zu der von der Herforder-Kleinbahnen-Gesellschaft zu Herford geplanten Kleinbahn von Herford über Salzuflen nach Blotho — soweit der Stadtbezirk Herford in Frage kommt — nebst Beilagen liegen vom 26. d. M. ab in den Vormittags-Dienststunden auf unserem Magistrats-Bureau, Elisabethstr. Nr. 9, Zimmer Nr. 5 8 Tage lang offen.

Während der genannten Frist kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen schriftlich oder zu Protokoll auf obengenantem Bureau gegen die Pläne erheben.

Herford, 23. März 1901.

Der Magistrat.
Quentin. 562c

Alle Sorten

Garten- u. Feldsämereien

in bester keimfähiger Ware empfiehlt 475c

Wilhelm Scharff

Samenhandlung unter Controle der Versuchsstation in Münster i. W.

Eine prachtvolle

Crême-Ecru

Färbung

liefert **Epseloh's Crême Farbe,** in Flaschen a 30 und 50 Pfg. bei

Wilhelm Epseloh,
Markt-Drogerie. 372c

Maikönigin

allerfrühreife und vollertragendste Maierbse, sowie sämtliche

Garten-, Feld- und Blumensämereien

empfiehlt billigst 465c

Heinrich Nolting.

Obstbäume, Rosen, Topfpflanzen, Sämereien etc.

in allen Sorten empfiehlt

P. H. Welling's Gärtnerei,
Engerstr. 541c

Prima Speisekartoffeln,

Mühlhäuser. 545c

Magnum bonum,

Rote Kartoffeln.

F. Raabe, Bielefelderstr. 61

Zwiebelsamen

in garantiert keimfähiger Ware empfiehlt 557c

Heinrich Nolting,
Samenhandlung.

Ein Fuder Dünger

hat billig abzugeben 538c

Heinrich Heitbreder,
Triebenstr. 13.

Zahn-Atelier!

KünstlicherZahnersatz

ohne

Entfernung der Wurzeln. Gebisse in Metall u. Kautschuk. Plombieren, Nervtöten, Schmerzloses Zahnziehen.

Achtungsvoll!

Gust. Mäder,

Dentist,

Herford, Gehrenberg 26.

Pianino

wenig gebraucht, billig abzugeben. 552c **C. Marowsky,** Minden.

11. Jahrgang.

Herforder Zeitung für Stadt u. Land

11. Jahrgang.

Generalanzeiger für die Städte Herford, Enger, Bad Oeynhausen, Vlotho & Kreis Herford

№ 83 Teleph. Anschl. — № 83 Teleph. Anschl.

№ 72 | Diese Zeitung erscheint am Abend jeden Wochentages. Abonnementspreis vierteljährlich pränumerando 1,25 Mark, bei Postbestellung kommt das Bestellgeld hinzu. | Dienstag, 25. März. | Inserate werden bis spätestens vorm. 11 Uhr erbeten. Preis der einspaltigen Petitzeile für Stadt und Kreis Herford, Oeynhausen und Amt Rehme 10 Pfg., sonst 15 Pfg. | 1901.

Zum Burenkrieg.

In Südafrika wird wieder scharf gefochten. Im Westen Transvaals stehen die Engländer, nachdem ihnen die Säuberung des weiteren Gebiets mißglückt war, jetzt an der Bahn, ohne jedoch von den Buren unter Delarey unbehelligt zu bleiben. Ein Telegramm aus Kapstadt meldet nämlich:

„Ein heftiger Kampf hat am 22. ds. Mts. bei Haartebeestfontein stattgefunden; an demselben waren die „Imperial Light Horses“ und die Yeomanry stark beteiligt.“

Die ganze Fassung dieser englischen Meldnng deutet darauf hin, daß der Kampf mindestens keinen Erfolg für die Engländer gebracht hat; wahrscheinlich haben sie sogar eine Schlappe erlitten. Das Nähere wird dann wohl tropfenweise nach und nach bekannt gegeben werden.

Der „Bandenführer“ De Wet als Menschenfreund.

In seinem Buche „Zweimal gefangen“ berichtet Carl Rosslyn folgendes Erlebnis mit De Wet: In einem Gefecht, in dem die Inniskilling Füsiliere heftige Verluste hatten, blieben nur 2 Mann und 2 Offiziere übrig, die umzingelt und gefangen wurden. Der eine Offizier erzählte mir, daß er vor De Wet gebracht wurde. Er bat diesen um Erlaubnis, den verwundeten Engländern Wasser geben zu dürfen. Sofort beorderte De Wet einige seiner Leute, Wasser zu holen und befestigte mit eigener Hand ein weißes Tuch um den Arm des englischen Offiziers: So, nun können Sie ungehindert umhergehen und ihre Landsleute mit Wasser versehen.“ So wurde dieser Offizier anstatt Gefangener Krankenpfleger. — Wie ist dagegen die Behandlung, die den Buren seitens der Engländer zu teil wird.

Zur Tagesgeschichte.

Von der Kaiserlichen Familie.

Sonntag abend besuchte der Kaiser mit der Kaiserin und dem Kronprinzen die Vorstellung von „Romeo und Julia“ im Schauspielhause, wo auch die Abendtafel stattfand.

Die Kaiserin hat die Vertreter der deutschen Heilstättenbewegung in Deutschland am Sonnabend nachmittag im Elisabethsaale des Königlichen Schlosses in besonderer Audienz empfangen.

Der Kronprinz wird nach den jetzigen Bestimmungen am 24. April in Bonn eintreffen, um sein Studium an der Universität zu beginnen. Am Sonnabend, 30 März, trifft der Kronprinz in Stettin ein und zwar aus Anlaß des Stapellaufes des nach ihm benannten, auf der Werft des „Vulkan“ für den Norddeutschen Lloyd in Bau begriffenen Doppelschrauben-Schnelldampfers „Kronprinz Wilhelm“.

Zum Erzieher des Prinzen Joachim, des jüngsten, 10jährigen Sohnes des Kaiserpaares, ist dem Vernehmen nach der Garnisonprediger Dr. Nimz in Küstrin ausersehen worden, welcher dort erst seit kurzem amtiert.

Zur Affaire in Bremen.

Die Untersuchung gegen Weiland ist abgeschlossen. Ueber das Ergebnis ist nichts bestimmtes zu erfahren. Es soll jedoch nichts neues ermittelt sein. Weiland wurde ins Bremer Krankenhaus überführt zur Beobachtung seines Geisteszustandes.

Stumms Nachfolger im Reichstage.

Nach einer Meldung aus St. Johann stellten die Nationalliberalen und der Bund der Landwirte im Stummschen Reichstagswahlkreis als Kandidaten den Vorsitzenden der Bergwerksdirektion Saarbrücken Geheimrat Hilger auf.

Bayerns Schulkinder.

Prinzregent Luitpold hat anläßlich der Huldigung der Schulkinder Bayerns 2000 Kinder mit Geschenken bedacht und 8 Kindern, die sich deklamatorisch auszeichneten, mit wertvollen Schmucksachen bedacht.

Graf Waldersee als Schiedsrichter.

Die russische und englische Regierung sind übereingekommen, über das strittige Gebiet in Tientsin den Grafen Waldersee zum Schiedsrichter anzurufen. Diejenige Macht, gegen die Waldersee entscheidet, soll gehalten sein, ihre Truppen zurückzuziehen.

Ein neuer Missionarmord.

Vierzehn Meilen östlich von Tientsin wurde in diesen Tagen der britische Missionar Stonehouse von Räubern ermordet.

Westfalen und Nachbarprovinzen.

Herford, 25. März.

** **Zur Wetterlage.** Bei langsam steigenden Luftdruck ist in Mittel- und Westdeutschland bis zum Gebiete der Nordsee seit gestern wieder klares und ruhiges Frostwetter eingetreten. Hier äußerte sich in der letzten Nacht die Kälte über Erwarten scharf, denn die Temperatur sank bis —12°. So tief ist seit langen Jahren das Thermometer im letzten Drittel des März nicht mehr gesunken, denn seit 1891 sind in diesem Monatsdrittel die Nachttemperaturen nicht viel unter 0° gefallen, nur im Jahre 1899 zeigte das Thermometer eine größere Kälte an, am 21. und 24. März fiel es auf —8,4° und 1900 am 28. auf —4,0°. Heute mittag stieg die Temperatur wieder auf $^1/_2$° Wärme.

*□ **Stadtverordneten-Sitzung.** Am Freitag nachmittag findet wieder eine Sitzung der Stadtverordneten statt.

*♂ **Zur Tieferlegung des Weges an der Stiftberger Kirche** gab der Kreistag gestern sein Einverständnis dahin, daß die Steigerung zwischen der Pfarre und der Besitzung des Herrn Kolon Vlothoerbäumer gelegt wird, und nicht bis zu der Stelle, wo die Stadtholzchaussee abgeht, so daß man also bei Herrn Vlothoerbäumer die jetzige Höhe der Straße wieder hat. Die Abtragung der Straße soll bekanntlich um ca. 2 m geschehen.

Wie wir noch erfahren, ist mit Herrn Vlothoerbäumer vereinbart worden, die Chaussee vor seinem Hause um 75 cm und nicht, wie früher projektiert war, um 1,75 m zu senken. Im übrigen wird das Projekt so ausgeführt, wie es s. Z. in der „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ besprochen worden ist. Die Anregung zu dieser, jedenfalls mit Freuden zu begrüßenden Freilegung der Kirche ist von Herrn Regierungsbaumeister Pätz gegeben worden.

*☎ **Der Betrieb der hiesigen Fernsprechvermittelungsanstalt** ist, wie uns das Kaiserliche Postamt mitteilt, nach Beseitigung der durch den Schneefall vom 11. d. Mts. verursachten Störungen in den Anschlußleitungen heute in vollem Umfange wieder aufgenommen worden.

*Ψ **Brücken-Benennung.** In dem gestrigen diesbezüglichen Lokalartikel mußte es in der 7. Zeile statt „taugen“ „hatten“ heißen.

*☃ **Die im Gewölbe der Münsterkirche aufgefundenen Gebeine** rühren, wie nunmehr festgestellt ist, von ca. 20000 Menschen her. Durch die Beseitigung der Knochen ist auch der sonst in der Kirche wahrgenommene üble Geruch verschwunden.

** **Der Lehrerverein Herford und Umgegend** hält am Mittwoch nachmittag 4 Uhr im Centralhotel eine Sitzung ab.

*□ **Ein Vortrag** über Roseggers Leben und Werke findet am Mittwoch abend 8 Uhr auf Veranlassung des Gewerbevereins im oberen Saale des Bürgervereins statt.

* **Der Verkehr von Fuhrwerk und Kleinbahn in der Sophienstraßenunterführung.** Mit dem Bau der Unterführung in Verlängerung der Sophienstraße ist begonnen und der Bau der Schlachthofbrücke zur Ausführung ausgeschrieben. Wir werden daher in kurzem mit der Thatsache zu rechnen haben, daß sich der öffentliche Verkehr von Fuhrwerk und Personen über die Brücke und durch den Tunnel bewegt, auch die Züge der Kleinbahn von Herford nach Vlotho den gleichen Weg benutzen, sofern diese Strecke zur Ausführung gelangt, was hoffentlich nicht der Fall sein wird.

Es ist nunmehr an der Zeit, abermals, wie ich bereits bei Aufstellung des Tunnelprojektes 1898 und neuerdings in einer öffentlichen Versammlung gethan habe, auf die Gefahren aufmerksam zu machen, welche durch diese gemeinsame Benutzung des Tunnels durch Kleinbahnzüge und Fuhrwerksverkehr unausbleiblich entstehen werden. Ein Blick auf die angefügte schematische Karte des Tunnels und seine Lage möge meine Worte verständlicher machen. Die Karte mußte mit geraden und rechtwinklichen Linien gesetzt werden und ist daher nicht so klar, als es wünschenswert sein würde.

Nachdem der Kleinbahnhof einmal auf diese Stelle verlegt worden ist, welche, wie heute niemand mehr bestreiten wird, sowohl was die Lage, als die außerordentlich hohen Kosten anlangt, durchaus verfehlt ist, war die Ausführung des Tunnels an dieser Stelle nicht mehr zu umgehen, um an den Kleinbahnhof gelangen zu können.

Der Tunnel hier in gerader Richtung zur Sophienstraße gezeichnet, verläuft in Wirklichkeit in schräger Richtung und kann weder von der Sophienstraße, noch von einer den beiden jenseits des Tunnels belegenen Straßen übersehen werden. Von den beiden letzteren führt die eine, welche ich als Rampenstraße bezeichnet habe, mit einer Steigung von 1,15 m steil zur Bünderstraße hinauf. Die andere „Straße zum Kleinbahnhof“ bezeichnet, mündet nach 220 m Länge in die Bünderstraße ein.

Der Tunnel erhält eine Länge von 106 m, was der Länge der Bäckerstraße vom Kleinschen Restaurant bis zur Abzweigung der Mönchstraße entspricht, und eine Breite von 10 m, etwa gleich der Breite der Bäckerstraße. Die Höhe der Unterführung wird 4,3 m betragen, etwa so, als ob in Höhe der Schaufenster die Bäckerstraße mit einer festen Decke versehen wäre. Diese Tunneldecke wird der geringen Konstruktionshöhe wegen aus Eisen hergestellt und fast ununterbrochen rasseln durchgehende oder Rangier-Züge über dieses Eisenwerk, wodurch in dem langen, engen Kanale des Tunnels ein donnerndes Getöse hervorgerufen wird, welchem keine Person standzuhalten vermag. Dazu kommt, daß im Vergleich zur Länge die Breite und Höhe des Tunnels so gering ist, daß wenig Licht einzudringen vermag. Denkt man sich mehrere Gefährte gleichzeitig in dem engen Passe und nun von einer der Seiten einen Kleinbahnzug mit Getöse in den Tunnel hineinfahren. Welch unzählige Unglücke wird das geben!

Das muß verhindert werden!

Ein von der Sophienstraße in den Tunnel gelangendes Fuhrwerk kann die aus entgegengesetzter Seite herkommenden Fuhrwerke ebenso wenig, als die Kleinbahnzüge, welche vom Kleinbahnhof angefahren, rechtzeitig sehen. Kommt ein Wagen von der Bünderstraße auf der Rampenstraße hinab und gerät ins Schießen, was im Winter ausnahmslos der Fall sein wird, so kann er ebensowenig den aus den Tunnel kommenden Fuhrwerken, wie den Zügen ausweichen und die sich daraus ergebende Gefahr für Leben und Gesundheit der Passanten dieses Ganges wird heute wohl kaum noch bestritten werden, wenn auch meine warnenden Worte im Jahre 1898, bevor die Ausführung dieses teuren, in keinem Verhältnis zu seinem Nutzen stehenden Bauwerkes beschlossen war, hohnlachend zurückgewiesen wurde.

Es ist nach den vorstehenden Ausführungen unumgänglich erforderlich, daß der gleichzeitige Verkehr von Fuhrwerk und Kleinbahnzügen im Tunnel nicht gestattet und der Fuhrwerksverkehr ausgesperrt wird, sobald sich Kleinbahnzüge im Tunnel bewegen sollen.

Dieser Verkehr wird sehr rege werden. Es wird beabsichtigt, eine Verbindung zwischen dem Kleinbahnhof zum Staatsbahnhof herzustellen und es sollen alle Personenzüge der Kleinbahn demnächst vom Staatsbahnhof abfahren. Nach Enger fahren täglich 5 Züge, von Enger kommen ebenso viele Nach Vlotho werden mindestens die gleiche Anzahl hin und hergehen. Das ergiebt, ungerechnet etwaiger Güterzüge nach und von Vlotho täglich 20 Züge, welche den Tunnel durchfahren müssen. Jede Sperrung muß mindestens auf 20 Minuten gerechnet werden. Das verursacht sonach eine Sperrung von 400 Minuten gleich etwa 7 Stunden, so daß von der zehnstündigen Arbeitszeit etwa 3 bis höchstens 4 Stunden für den Fuhrwerksverkehr übrig bleiben, während welcher die Unterführung frei von Zügen ist.

Entspricht dieser Wert den kolossalen Aufwendungen für die Unterführung?

Nein! — Es muß besser dafür gesorgt werden, daß die Unterführung dem öffentlichen Verkehr allein zu Gute kommt. Die Bürger der Stadt, welche Hunderttausende für diese Anlage aufwenden müssen, können erwarten, daß ihre Opfer auch nützlich angewandt sind. Das ist nur möglich, wenn der Kleinbahn ein anderer Weg nach Vlotho gewiesen wird.

Ursprünglich war projektiert, daß die Kleinbahn nach Vlotho von der Strecke nach Enger auf dem Kopka'schen Grundstücke abgezweigt und durch den sogen. „Bogen“, der erheblich verbreitert würde, und im weiteren Verlauf auf einer besonderen Brücke über die Werre geführt werden sollte. Dieser Weg muß heute noch eingeschlagen werden und es ist noch nicht zu spät dazu, wenn die Gefahr im Tunnel vermieden und der Wert der Schlachthofbrücke und Schlachthofstraße nicht ganz herabgemindert werden soll.

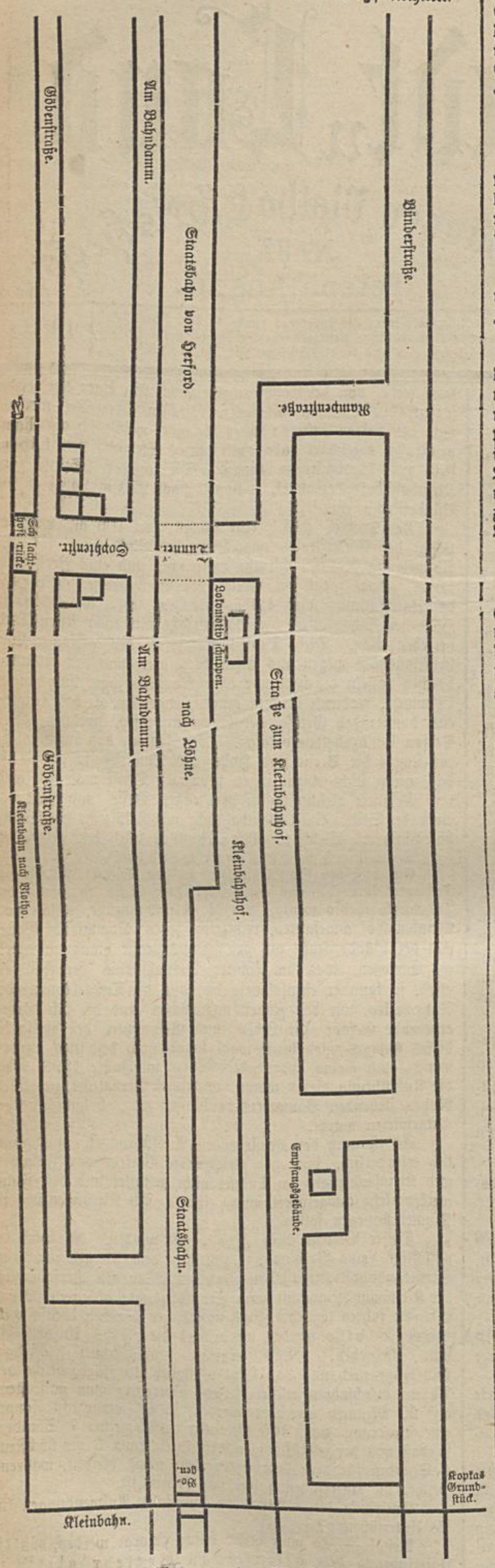
Die Stadt verliert dann zwar den Zuschuß der Kleinbahn, welcher auf ca. 68000 Mk. berechnet ist. Ist das aber schlimm? Nein! Erstens wird die Stadt diesen Betrag ohnedies wahrscheinlich ganz nicht bekommen, da die Kosten der Verbindung vom Kleinbahnhof zum Staatsbahnhof so erheblich werden, daß ein Ueberschuß überhaupt nicht entsteht. Sodann erscheint es bei den ungewöhnlich hohen Baukosten der Unterführung gleichgiltig, ob die Kosten um 68000 Mk. höher werden (und ausreichen thun die berech-

Hierzu eine Beilage.

neten 202000 Mk. Zuschuß der Stadt zu den Kosten ohnedies nicht), wenn nur wenigstens die aufgewendeten Kosten nicht völlig als verloren gelten müssen, was bei dem gemeinsamen Betrieb von Kleinbahn und Fuhrverkehr im Tunnel unbedingt der Fall ist.

Herford, den 25. März 1901.

G. König, Architekt.



** **Der Z[illegible]verein Herford** des „Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke“ hält am Mittwoch abend 8½ Uhr im Hotel „Stadt Bremen“ (Wilh. Görges) eine Generalversammlung ab.

*☾ **Theater.**

„Wenn Du willst im Menschenherzen
Alle Saiten rühren an,
Stimme nur den Ton der Schmerzen,
Nicht den Ton der Freude an.“

Einem tiefen Gefühl, einer durchdringenden Erkenntnis des menschlichen Gefühlslebens verdanken obige Verse ihr Werden. Nur ein großer Denker und Dichter konnte eene solche Auffassung der Gefühlsregungen der menschlichen Seele haben, um zu diesem Ausspruche zu kommen. Mag es aber nun sein wie dem wolle, mag der Egoist sein persönliches „Ich“ noch so sehr in den Vordergrund stellen, mag der Genußmensch dem Genuß, der Willmensch dem Phantom seines Willens nacheilen, die rauhe Realistik des Lebens, sie wird die Wahrheit, daß das Leid, die Entbehrung, die Entsagung unserer Mitmenschen unser Herz inniger berührt als Freude und Vergnügen, daß uns das seelische Leiden eines Menschen inniger erfaßt als sein Wohlergehen, doch nicht zu Schanden werden lassen. Der Besuch der Theatervorstellung am Sonntag mag zum Beweise des Gesagten angeführt werden.

„Die Waise von Lowood“ hat nicht nur gefallen, sie hat auch direkt auf den Zuschauer gewirkt, indem sie „den Ton der Schmerzen“ angeschlagen hat, und alle edlen Saiten des Menschenherzen zum Schwingen und Tönen brachte.

Die Seelenkämpfe und Leiden der Jane Eyre haben wir nicht nur gesehen, nicht nur gehört, nein, wir haben sie gewissermaßen miterlebt, mitempfunden.

Eine lebenswahre Charakteristik, eine lebensvolle dramatische Handlung liegt dem Werke von Charlotte Birch-Pfeiffer zu Grunde, und diesen Thatsachen in allererster Linie verdankt dieses Stück seinen Erfolg. Hierdurch wird ihm das Bürgerrecht auf unseren Bühnen verliehen und wird auch aus diesem Grunde nicht sobald von der Bildfläche verschwinden.

Wer auch im Frühjahr und Sommer mitsprechen will,

wenn man am Biertisch, in Versammlungen oder im gemütlichen Beisammensein mit guten Freunden und Nachbarn sich über das Neueste auf dem Gebiete der Politik und über alle sonstigen wissenswerten Ereignisse unterhält,

der muß

nicht nur während des Winters, sondern auch in der schönen Zeit des Jahres

eine Zeitung lesen!

der darf nicht sagen: „ich habe keine Zeit“. So viel Zeit, um in sein Blatt zu gucken, hat ein Jeder und wäre er auch noch so sehr mit Arbeit überbürdet, ja noch mehr: solch ein paar Minuten oder ein Viertelstündchen Zeitunglesen wird ihm eine Erholung sein. Wir bitten unsere auswärtigen Leser, **sofort das Abonnement in unseren Ligenturen oder bei dem Briefträger zu erneuern.** Gleichzeitig bitten wir, im Freundes- und Bekanntenkreise neue Leser und Inserenten für die

„Herforder Zeitung für Stadt und Land“

anzuwerben, in der nicht nur alles Wissenswerte von Nah und Fern zu lesen ist, in der in erster Linie das Leben und Treiben der Heimat sich wiederspiegelt, und welche die Interessen der Bewohner von Stadt und Land unserer Gegend zu vertreten bemüht ist.

Der billige Abonnementspreis ermöglicht auch dem weniger Bemittelten, unser Blatt zu halten, und so geben wir uns der angenehmen Hoffnung hin, daß zu dem treuen Stamm unserer seitherigen Abonnenten der bevorstehende Quartalswechsel uns noch manchen neuen Leser zuführen wird.

Agenturen der „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ befinden sich bisher in **Enger, Westerenger, Spenge, Herringhausen, Elverdissen, Laar-Hollinde, Löhne** (Ort und Bahnhof), **Oetinghausen,** sowie in **Krell** für **Mennighüffen, Werste** und **Eidinghausen.** Im Laufe der Zeit werden wir auch in den übrigen Ortschaften des Herforder Kreises Agenturen errichten.

Verlag und Redaktion.

Was thut aber der Name des Autors und wenn er noch einen so guten Klang hat, was thut die Aufnahmefähigkeit des Publikums, und mag der Wille noch so gut sein, wenn die Darstellung nicht diesem fruchtbaren Boden den keimfähigen Samen bringt. Dieser keimfähige Samen ist in der vorgestrigen Vorstellung ausgestreut und zur Blüte gebracht werden. Man merkte den Darstellern so recht die Lust und Liebe zum Werke, das Aufgehen in ihren Rollen an. Das Heuser'sche Ensemble ist dem hiesigen Publikum aus einer Reihe Vorstellungen bekannt und war das Zusammenspiel und die einzelnen Leistungen als gut zu bezeichnen. Der Brennpunkt des Interesses konzentrierte sich selbstverständlich wieder auf den beliebten Gast Oskar Bohnée aus Köln. Es ist fürwahr eine schöne Sache, die Gabe, sich die Sympathie der Menschen im Fluge erobern zu können, und diese Gabe ist Herrn Bohnée als denkenden und schaffenden Künstler in hohem Maße gegeben. Abweichend von der gewöhnlichen Theatermache, bestrebt sich Herr Bohnée uns glaubwürdige Gestalten vorzuführen, uns deren Empfinden und Denken zu offenbaren, und so reißt er uns mit sich fort. Daß er sich in Herford bereits gute Freunde erworben, davon gaben die beiden letzten Vorstellungen das allerbeste Zeugnis. Möge Herr Bohnée in der nächsten Saison uns auch wieder mit seiner Kunst erfreuen und versichert sein, daß das Herforder Publikum seine Leistungen zu würdigen und zu schätzen versteht. Auch der andere Gast, Frl. Mizi Wüllner, ließ uns die schönsten Seiten ihres Talents bewundern und stellte uns das bemitleidenswerte Waisenkind, aus dem sich in der strengen Schule des Schicksals ein herrlicher Charakter entwickelt hat, recht natürlich dar, ohne in die Uebertreibung und sonstigen Posierungen zu verfallen, welcher dieser Rolle sonst anhaften. Wie bereits gesagt, gelang auch das Zusammenspiel, und wäre somit der letzte Theaterabend als ein recht glücklicher zu bezeichnen.

* **Sammlungen für die Buren.** Es gingen ferner ein:

Sammlung einer Klasse der Bürgerschule	4,50	Mk.
Erlös einer amerikanischen Versteigerung in der Gesangsabteilung des Christlich-vaterländischen Männervereins	19,—	„
H. H., Altstädter Feldmark	1,50	„
Sammlung der Schule Stiftberg I	138,20	„
Von zwei neuen kleinen Burenfreundinnen und zwar Agnes Lehmann und Marie Strathmeier wurden gesammelt	21,90	„
Sammlung von Schülern der Landwirtschafts- und Realschule	43,75	„
Die letzte Quittung betrug	244,90	„
Summa	473,75	Mk.

Weitere Beträge werden gern von der Redaktion der „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ entgegengenommen.

*△ **„Eine reisende Menagerie** en miniature“ gab heute in den Straßen der Stadt Vorstellungen. Zwei prächtige Kameele, sowie ein herrliches Exemplar eines Bären und verschiedene Affen bildeten den Bestandteil dieses Zirkusunternehmens, für dessen Inhaber manches aus den Fenstern zugeworfene Geldstück abfiel.

*△ **Nach unserer Freitagsnummer,** welche bekanntlich auch einen sehr ausführlichen Bericht über den Burenvortrag De Wets enthielt, war die Nachfrage so groß, daß die Blätter vollständig vergriffen sind, obwohl wir von dieser Nummer eine erhöhte Auflage hatten herstellen lassen. Wir sehen uns daher veranlaßt, Freitagsnummern zurückzukaufen.

△ **Elverdissen,** 25. März. Unfall. Aus Anlaß der Vorstellung der hiesigen Konfirmanden am letzten Sonntag wollte auch ein 13jähriger Mitschüler die Kirche besuchen. Als er noch nicht weit vom elterlichen Hause entfernt war, kam der Knabe an einer schlüpfrigen und abschüssigen Wegstelle zum Ausgleiten und hatte dabei das Unglück, den rechten Unterarm zu brechen. Von Herrn Dr. Budde in Herford wurde dem Knaben ein Verband angelegt.

*Ψ **Herringhausen,** 25. März. Schulnachricht. Für Herrn Lehrer Baake, der uns leider am 1. April verläßt, um eine Lehrerstelle in Spenge zu übernehmen, ist bis jetzt kein Nachfolger ernannt. Wie wir hören, hat sich Herr Rudolf Gröppel aus Enger, der seit einigen Jahren auf der Insel Baltrum amtiert, um die vakante Lehrerstelle beworben. Die Kgl. Regierung zu Aurich will ihn aber erst nach ¼jähriger Kündigung, also frühestens am 1. Juli, entlassen. Da die Kgl. Regierung zu Minden ihm angeboten hat, die Stelle bis dahin offen zu lassen, so wird Herr Gröppel, der sich sehnt, aus seinem Patmos herauszukommen (Baltrum hat kaum mehr als 100 Bewohner), jedenfalls seine Meldung aufrecht erhalten und hier am 1. Juli eintreffen. Bis dahin wird die verwaiste Klasse durch die beiden anderen Herren unterrichtet werden.

*♂ **Hiddenhausen,** 25. März. Ortskrankenkasse. Am Mittwoch, den 3. April, nachmittags 3 Uhr, findet im Saale des Herrn Biermann hier eine Generalversammlung der Ortskrankenkasse für die Zigarrenarbeiter des Amtes Herford-Hiddenhausen statt. Die Tagesordnung enthält außer der Rechnungslegung für 1900 und dem Bericht der Krankenkontrolleure einen Nachtrag zu § 8 des Statuts, betreffend Strafbestimmungen zu den Krankenkontrollkarten.

Bünde, 25. März. Burenvortrag. Am zweiten Ostertage wird voraussichtlich der Burenkommandant Jooste einer Einladung der hiesigen Ortsgruppe des „Alldeutschen Verbandes“ folgen und nachmittags im Stadtgarten einen öffentlichen Vortrag halten.

* **Rödinghausen,** 25. März. Wanderhaushaltungsschule. — Gendarmerie. Am 11. April findet die Prüfung in der Wanderhaushaltungsschule hier statt. Der berittene Gendarm Herr Thormann wird zum 1. April nach Herford versetzt.

□ **Löhne,** 25. März. Mehr Licht! Der Wunsch nach besserer Beleuchtung in unserem Dorfe, wofür vor längerer Zeit in der „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ eingetreten worden war, geht jetzt seiner Erfüllung entgegen. Die Straßenlaternen sind bereits aufgestellt. So ist zu hoffen, daß mit der Straßen-Beleuchtung bald begonnen wird.

*Ψ **Mahnen,** 25. März. Neue Orgel. Zum Osterfest wird voraussichtlich unsere neue Orgel, mit deren Aufstellung jetzt in der hiesigen Kirche begonnen ist, den Besuchern der Gottesdienste im Klange vorgeführt werden können. Alle diejenigen Gemeindeglieder, welche sich zur Zahlung freiwilliger Beiträge bereit erklärt haben, werden ersucht, die Gelder baldigst an Herrn Kantor Wöhrmann abzuführen.

Gohfeld, 25. März. Haushaltungsschule. Am nächsten Donnerstag, vormittag 11 Uhr findet die Prüfung der Schülerinnen der landwirtschaftlichen Haushaltungsschule statt.

Mennighüffen, 25. März. Schulvorsteherwahl. Als Stellvertreter für die auf 4 Jahre wiedergewählten Schulvorsteher Köster und Lückenagel wurden die Kolone Schwarze und Feldscheer auf die gleiche Dauer wiedergewählt.

** **Oeynhausen,** 25. März. Die Dampfwalze arbeitet von heute ab bis 30. d. Mts. auf der Kreisstraße von Oeynhausen nach Oberbehme und zwar zwischen Nummerstein 6,9 und 7,6.

□ **Eidinghausen,** 25. März. Unsere Konfirmanden. Gestern nachmittag fand in der hiesigen Kirche, vor versammelter Gemeinde, die Prüfung der diesjährigen Konfirmanden statt; ihre Zahl beträgt 41 Knaben und 49 Mädchen gegen 58 Knaben und 50 Mädchen im vorigen Jahre.

* **Bielefeld,** 25. März. Für die Buren. Pastor v. Bodelschwingh beabsichtigt ein Waisenhaus oder Kinderheim in Deutsch-Südwestafrika für die Burenkinder zu errichten.

Duisburg, 25. März. Sturz aus dem Fenster. Bei einer Schlägerei in einer Wohnung der Hochfelderstraße stürzte der Arbeiter Haas am Sonnabend aus dem Fenster der ersten Etage; er brach das Genick und war sofort tot.

Gerichtliches für den Kreis Herford.

* **Herford,** 25. März. Der Steinsetzer Wilhelm Hoffmann hier war vom hiesigen Schöffengericht wegen Beamtenbeleidigung mit 20 Mk. bezw. 4 Tagen Gefängnis bestraft, dagegen von der Anklage der vorsätzlichen Körperverletzung in ideeller Konkurrenz mit Widerstand gegen die Staatsgewalt freigesprochen, wogegen die Staatsanwaltschaft Berufung eingelegt hatte. Die Strafkammer ließ die Geldstrafe von 20 Mk. stehen, verurteilte den Angeklagten wegen der Körperverletzung aber zu 3 Monaten Gefängnis.

* **Wallenbrück,** 25. März. Der inhaftierte Maurer Wilhelm Krämer von hier, zuletzt in Salzuflen wohnhaft, wiederholt vorbestraft, war vor der Bielefelder Strafkammer geständig, am 26. Februar zu Senne I. bei dem Viehhändler Niermann durch ein offenstehendes Fenster eingestiegen zu sein und 6 Pfund Speck, Würste, einen Korb und ein Paar Schnürschuhe gestohlen zu haben. Wegen Diebstahls im wiederholten Rückfalle wurde gegen K. auf 1 Jahr und 3 Monate Gefängnis erkannt.

Vermischtes.

Das eroberte Geschütz.

(Nach den Berichten des Generals French.)

Was guckt dort aus dem Sande hervor?
Ich glaub', es ist ein Kanonenrohr!
Der Fluß hat das Ufer abgespült
Und das Geschütz herausgewühlt.
Wer hat die Kanone hier vergraben?
Klar ist's, Ihr tapfern Freunde, das haben
Die Buren auf ihrer Flucht gethan,
Weil wir auf unserer Siegesbahn
So scharf sie verfolgt, gehetzt, gejagt,
Daß sie nicht weiter mehr gewagt,
Mit sich zu schleppen den Fünfzehnpfünder;
Das ist dasselbe doch, meine Kinder,
Als hätten wir in blutiger Schlacht
Das Ding in unsere Gewalt gebracht!
Gegner, die nicht zu kämpfen wagen,
Muß man durch scharfe Verfolgung schlagen.
O Tag an Ruhm an Ehren reich!
Ich depeschiere nach London gleich:
„Viktoria schießt und die Glocken läutet!
Schon wieder ward ein Geschütz erbeutet!
Verloren ward nicht ein Mann dabei!"
Nun vorwärts, Kinder, und schaut und späht,
Ob ihr noch sonst Kanonen seht,
Uns selbst zum Ruhm und England zur Ehr'
Frisch weiter hinter den Feinden her!

Der Einfluß der Sonnenflecke auf das Wetter. Der englische Astronom Professor Lockyer hat die Statistik über die Größe sowie Dauer der Sonnenflecke in Verbindung gebracht mit den Statistiken über meteorologische Vorgänge auf der Erde und ist zu folgenden, höchst interessanten Ergebnissen gekommen: Es ergiebt sich, daß eine beträchtliche Erhöhung der mittleren Sonnentemperatur eintritt in den Jahren, die dem Sonnenfleckenmaximum am nächsten liegen, und ein entsprechender Rückgang in den dem Sonnenfleckenminimum zunächst liegenden Jahren. Aus der Beobachtung der im Gebiet des Indischen Ozean gefallenen Regenmenge geht ferner hervor, daß jene Schwankungen der Sonnentemperatur sich im Indischen Ozean äußern zur Zeit des Maximums der Sonnenflecken und der Minima durch entsprechende Regenmengen. Des weiteren besteht ein Zusammenhang zwischen den Variationen der Sonnentemperatur und den Schwankungen der irdischen Temperatur. Was die Sonnenfleckengebilde selbst anbelangt, so bestätigt Lockyer, was man bereits vermutete, daß sie das Product eines Erhitzungsprozesses sind. In ihrem Maximum sind sie mit Gasen von sehr hoher Temperatur erfüllt, die aus dem Innern des Sonnenballes an die Oberfläche geschleudert werden.

Aus dem „Lande der Dichter und Denker". Aus Schulkreisen wird der „Frankf. Ztg." geschrieben: „Es ist seinerzeit genugsam gebrandmarkt worden, daß ein all zu vorsichtiger Schulmonarch in einer Liedersammlung in dem schönen Eichendorff'schen Lied „Das zerbrochene Ringlein" aus dem dritten Verse „Mein Liebste ist verschwunden" „Der Onkel ist verschwunden" gemacht hat, damit die Mädchen und Knaben ja nichts von einer Liebsten erfahren. Nunmehr kommt uns eine andere Verballhornung eines Gedichtes vor die Augen, das zu den Perlen und zum eisernen Bestande unserer Litteratur gehört. Sie findet sich in „Lieder und Gedichte für höhere Mädchenschulen (Oberstufe!) nach den preußischen Bestimmungen vom 31. Mai 1894 ausgewählt von Dr. K. Rehorn (Frankfurt a. M. 1895)" S. 209 und betrifft Nepomuk Vogls Gedicht „Das Erkennen". Nicht nur, daß hier zahlreiche Einzelheiten willkürlich geändert sind („bestaubt" statt „bestäubt", „lehnet" statt „lehnt just", „der Zöllner" statt „Freund Zollmann", „von der Kirche" statt „von dem Kirchsteig", „Mutterherz" statt „Mutteraug'"), es sind auch die schönsten Verse durch die platteste Prosa ersetzt; so heißt es „Oft saßen die beiden früher vereint", während das Original so charakteristisch hat „Oft hatte der Becher die beiden vereint", ferner liest man „Benetzt von Thränen die bleiche Wang" statt des poetischen „Ein Thränlein hängt ihm an der braunen Wang". Die Strophe:

„Und weiter wandert nach kurzem Gruß
Der Bursche und schüttelt den Staub vom Fuß"

ist ganz weggelassen worden. Das Tollste aber ist, daß statt des Liebchens die Schwester eingesetzt wurde. Das Original hat:

„Da schaut aus dem Fenster sein Schätzel fromm:
„Du blühende Jungfrau, viel schönen Willkomm!"
Doch sieh — auch das Mägdlein erkennt ihn nicht,
Die Sonn' hat zu sehr ihm verbrannt das Gesicht."

Dafür giebt der Versifex, der dem Gedicht diesen Tort angethan,

„Da thut seine Schwester ihr Fenster auf,
Und er winkt mit dem herzlichsten Gruße hinauf.
Doch sieh — auch die Schwester erkennt ihn nicht,
Die Sonn' hat zu sehr ihm verbrannt das Gesicht!"

Es scheint von Nöten, einen Verein zum Schutze der Dichter ins Leben zu rufen, damit sie gesichert werden vor solchen Verstümmelungen.

Der Elchbestand in Preußen ist gegenwärtig fast ganz auf die beiden Forsten Ibenhorst und Tawellningken in der Provinz Ostpreußen beschränkt, die zusammen etwa 15 000 Hektar bedecken. Einige wenige Elche werden vorübergehend auch noch in den Forsten von Wilhelmsbruch, Schnecken und Dingken gesehen. Am Ende des vorigen Winters wurden im Ganzen 179 Elche von bleibendem Aufenthalt gezählt, nämlich 49 Böcke, darunter 12 ungewöhnlich große, 77 alte Tiere, 53 zweijährige und jüngere, außerdem 8 streifende Elche. 4 wurden geschossen, darunter ein Zwölfender und ein Zehnender. Aus anderen Gründen war ein Weggang von 25 zu verzeichnen. Im Regierungsbezirk Königsberg wurden auf einer Fläche von 80 000 Hektar in 16 verschiedenen Forstbezirken am 1. Mai 1900 noch 42 Böcke, 69 Kühe und 39 einjährige Kälber gezählt, wovon 126 auf königliche Forsten und 24 auf Privatforsten entfielen.

Buren-Humor. Lord Kitchener hatte kürzlich — zwar nicht den tapferen de Wet, wohl aber eine für diesen bestimmte Sendung Maggi-Würze abgefaßt. Als der Burengeneral dies erfuhr lachte er grimmig: Da haben die Engländer ja das Beste zum Würzen der Suppe, die sie sich in Transvaal eingebrockt haben!

Für das II. Vierteljahr 1901 bestellt

Herr .....
(Genaue Adresse des Bestellers.)

Exemplare	Benennung der Zeitung	Bezugszeit	Betrag ℳ	₰	Bestellgeld ℳ	₰
	„Herforder Zeitung für Stadt u. Land" nebst „Illustriertem Sonntagsblatt" als Gratis-Beilage.	¼ Jahr				

Quittung.

Obige ..... Mk. ..... Pfg. sind heute richtig bezahlt.

....., 1901.

Post-Annahme.

Am Hexenweg.

Roman
von
F. Klinck-Lütetsburg.

3. Forts.

Sie fürchtete sich wie ein Kind im Dunkel und bereute bitter, den Gang in's Freie unternommen zu haben.

Nur wenige flüchtige Schritte hatte sie gethan, als abermals ihr Fuß stockte, und Angst und Entsetzen sie von Neuem überwältigten. Vom Hexenweg, in gewiß nicht allzuweiter Entfernung von der Stelle, an welcher Theda Zuflucht gesucht, war ein Schrei gekommen, dem unmittelbar ein zweiter, unterdrückter folgte.

Grabeskälte hatte Thedas Gesicht überzogen, das Blut schien in ihren Adern zu stocken und es dauerte einige Minuten, ehe sie fähig war, ihren Weg fortzusetzen. Ihr erster Gedanke hatte dem Vater gegolten. War Heinrich Garrelt mit seiner Begleiterin in dessen Gesichtskreis getreten? Hatte er die beiden erkannt?

Mit fast lautlosem Flügelschlage flog ein großer Nachtvogel, vom Hexenweg kommend, unmittelbar an ihr vorüber.

„Gelobt sei Gott!" kam es über Thedas Lippen.

Nur Eulengeschrei hatte sie erschreckt.

Beschleunigten Schrittes eilte sie dem Dorfe zu.

Im Hause war längst Alles zur Ruhe gegangen. Theda fand den Schlüssel zu der Hinterthür an dem mit der Magd verabredeten Platz. Die Kinder lagen in tiefem Schlafe. Nachdem das junge Mädchen Licht gemacht und für den Vater das Abendbrot bereit gestellt hatte, zog es sich in sein Schlafzimmer zurück, nicht um zu ruhen, sondern den Augenblick der Heimkehr des Vaters abzuwarten.

Nach etwa einer halben Stunde hörte sie seinen festen Schritt auf den Steinfliesen um das Haus herumkommen. Wenn er auf dem Hexenweg heimgekehrt, so war die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß er Heinrich und Friederike begegnet war. Dann würde sie einer schweren Aufgabe überhoben sein.

Theda folgte jeder Bewegung mit angestrengtem Ohr, um zu erforschen, ob er sich wohl bald zur Ruhe begeben werde. Zum Essen setzte er sich anscheinend nicht nieder. Sie hörte ihn vielmehr die Küche verlassen und unmittelbar darauf den Pumpenschwengel im Viehstall in Bewegung setzen.

Sie seufzte. Gewiß wollte der Vater trinken, recht kaltes Wasser, er pumpte so lange und in Zwischenräumen. Endlich kehrte er in die Küche zurück und dann hörte sie nichts mehr.

Der Vater mußte schlafen gegangen sein.

Erst viel, viel später sank auch sie in einen unruhigen Schlummer.

Zweites Kapitel.

Am Hexenweg, nicht weit von der großen Heerstraße entfernt, sollte sich ein Mann erhängt haben, dann aber heruntergefallen sein und nun todt im Graben liegen.

Das Gerücht verbreitete sich schon in der Frühe des folgenden Morgens im Dorfe. Sofort begab sich der Gemeindevorstand an die bezeichnete Stelle, um sich von der Wahrheit desselben zu überzeugen.

Er fand die Leiche eines fremden, kräftig gebauten und besonders sorgfältig gekleideten Mannes, etwa dreißig Schritt von der Landstraße entfernt, an der Grabenböschung unter einem Pflaumenbaum. Oberkörper und Gesicht der Leiche lagen nach unten, die Arme waren ausgebreitet und die Finger, an deren einem ein Ring mit einem werthvollen Solitair steckte, in die Höhe gerichtet. Auf dem Rücken der Leiche lag ein abgebrochener Ast des Baumes, unter welchem man sie gefunden, und um diesen Ast war ein Strick geschlungen, der in einer Schlinge auslief.

Hier war ohne Zweifel ein Selbstmord verübt worden. Der schwere, schon entseelte Körper hatte den Ast abgerissen, war aus der Schlinge geglitten und abgestürzt. Ast und Strick mußten dann nachgefolgt sein.

Der Gemeindevorstand entsandte sofort einen Boten, um Amtsrichter Heber und den Medizinalrath Eichwald herbeiholen zu lassen. Ein rechtzeitig des Weges kommender reitender Gendarm wurde beauftragt, die Gerichtsdeputation zu benachrichtigen. Bis diese eintraf, blieb die Leiche unverändert in ihrer Lage.

Für die Sachverständigen war indessen die Annahme, daß hier ein Selbstmord verübt worden sei, vollständig ausgeschlossen. Die Lage des Todten deutete keineswegs darauf hin, daß der Mann über der Stelle, wo seine Leiche gefunden worden war, sich erhängt habe. Auf der Grabenböschung zeigte sich nicht die geringste Spur, die das Aufschlagen eines menschlichen Körpers nothwendig hätte verursachen müssen. Sie war vollständig unversehrt. Somit war der bereits todte Körper unter den Pflaumenbaum gelegt, also ein Mord begangen worden. Die ausgebreiteten Arme und die im Todeskampf emporgerichteten Finger deuteten auch auf eine Abwehr.

Bei näherer Untersuchung mußte der letzte Zweifel über die Todesursache schwinden. Die Strangrinne am Halse lief glatt horizontal; sie war überall deutlich ausgeprägt, und der Knotenpunkt der Schlinge fand sich seitwärts am Halse und nicht im Nacken, wie es bei einem Selbstmörder hätte sein müssen.

Zum Ueberfluß verriethen — kaum zehn Schritt von der Stelle entfernt, wo der Leichnam gefunden worden war — Spuren im sandigen Wege, daß hier zwischen zwei Männern ein Kampf, wenn auch nur ein kurzer, stattgefunden hatte. Das Heidekraut war zertreten, ja, man fand hier sogar Spuren für das Auftreffen eines mit großer Gewalt niederschlagenden Körpers und daneben zwei Eindrücke, als ob Jemand gekniet habe.

Das Gutachten der Sachverständigen wurde dahin zusammengefaßt:

Der Ermordete war in Begleitung eines zweiten Mannes von der nächsten Stadt gekommen. Er war rechts, der andere links gegangen. Dem jedenfalls vollständig ahnungslosen Mann mußte überraschend plötzlich die Schlinge um den Hals geworfen worden sein, so daß er keine Zeit gefunden, seine Körperkraft dem heimtückischen Angreifer gegenüber in Anwendung zu bringen. Dieser hatte dann noch neben ihm gekniet, vermuthlich um die Schlinge fester zu ziehen.

Raubmord lag nicht vor. Für diese Annahme sprach nicht nur der Solitär am Ringfinger, der werthvolle goldene Chronometer an schwerer goldener Kette in der Westentasche, sondern auch ein gutgefülltes Portemonnaie. Nur Papiere, die Aufschluß über die Person des Ermordeten hätten geben können, fanden sich nicht.

Doch kaum war die Frage aufgeworfen, wer der Todte sein könne, so hatte sich auch schon die Antwort gefunden, noch ehe die Buchstaben in der Wäsche darauf hingedeutet. Niemand anders als Rudolf Garrelt, den die Sehnsucht noch in später Abendstunde heimwärts getrieben, hatte hier in so schrecklicher Weise seinen Tod gefunden.

Wer aber war der Thäter?

Eine Beantwortung dieser Frage wußte Niemand zu geben. Spuren, die auf einen solchen hätten hinweisen können, fanden sich keine außer dem hanfenen Strick, wie er in jedem Bauernhause zum Anbinden und Führen von Vieh benutzt wurde. Der Strick war außerdem nicht neu, so daß ein Versuch, durch denselben etwa den Käufer zu ermitteln, sich von vornherein als ein vergeblicher erweisen würde. Alle anderen mit großer Umsicht und Sorgfalt angestellten Nachforschungen während der nächsten Tage führten zu keinem Resultat. Weder im Nachbardorfe noch in der Stadt war irgend ein Anhaltspunkt für die Verfolgung eines Schuldigen zu finden.

Der Jammer im Garreltschen Hause war groß; selbst der alte Garrelt — dem zwar ein Lebenszeichen von dem todtgeglaubten Sohne eine Freude gewesen war, den aber die Aussicht, mit demselben vielleicht wirthschaften zu sollen, keineswegs behagt hatte — ging niedergeschlagen einher. Sein Herz war doch noch nicht so ganz abgestorben, wie es in den letzten Jahren vielfach den Anschein gehabt hatte. Die Bäuerin aber saß in ihrem Sorgenstuhl in der Ecke beim Feuerherd und weinte ununterbrochen, sie schien keinem Trostwort zugänglich.

Nur Heinrich trug große Ruhe zur Schau, sogar beim Begräbniß des Bruders. Während die Leichenrede des Pastors, die naturgemäß reichlichen Anlaß zu einer Erschütterung der Gefühle bot, alle Anwesenden zu Thränen rührte, stand er da, zwar vor sich niederblickend, aber doch mit einem Ausdruck von Gleichgiltigkeit im Gesicht, der manchem unangenehm auffiel.

Heinrich Garrelt wußte unzweifelhaft, daß eine sein besseres Fortkommen in der Welt ernstlich bedrohende Gefahr nunmehr glücklich beseitigt war.

An unsere Leser!

Wie wir bereits mitteilten, haben wir in **verschiedenen Ortschaften des Herforder Kreises** für unsere Leser **Agenturen errichtet**. Falls jemand in diesen die „Herforder Zeitung für Stadt und Land“ nicht bestellen will, so kann dies auch fernerhin

bei dem Briefträger

geschehen. Wir bitten, **das Abonnement** entweder in den Agenturen oder bei den Briefträgern **sofort erneuern** zu wollen. In den Orten, wo wir noch keine Agentur haben, ist die Bestellung nur bei dem Briefträger zu machen. Wir werden aber im Laufe der Zeit auch in diesen Orten noch Agenturen errichten.

Verlag und Redaktion.

Am Abend des Begräbnißtages sagte ein Bauer in der Schenke:

„Bolz will gleich gemerkt haben, daß Heinz Garrelt beim Eintreffen der Nachricht von dem Rudolf seinen Aerger nur schlecht hat verbergen können. Zu verwundern ist das bei ihm ja nicht. Er taugt nicht viel, sonst ließe er das arme Wicht, Oltmanns Theda, nicht sitzen, um der reichen Friederike Steenhuus nachzulaufen. Die hätte er auch nicht gekriegt, wenn der Rudolf lebendig nach Hause gekommen wäre, und das weiß er. Na, wenn der heute geweint hätte, da wär's auch nur der Leute wegen gewesen. Dem ist jetzt ganz gut zu Muthe — besser konnte es für den gar nicht passen.“

Diese und noch manche andere abfällige Aeußerung fiel im ferneren Verlauf der Unterhaltung, und man konnte daraus entnehmen, daß Heinrich Garrelt sich keiner besonderen Beliebtheit erfreute. Theilweise kamen solche Reden in den nächsten Tagen auch dem Amtsrichter Heber zu Ohren; aber er wies die Erwägung einer Möglichkeit, daß der Bruder an dem Morde betheiligt sein könne, kurz von der Hand. Gewiß, Heinrich Garrelt war der einzige Mensch, dem der Tod Rudolfs einen großen Vortheil gebracht. Und das Opfer eines ihm feindlich Gesinnten konnte der Ermordete schon aus dem Grunde nicht geworden sein, weil er einerseits keinen Feind hatte haben können, und andererseits Niemand von dem Zeitpunkt seines Kommens Kenntniß gehabt hatte.

Fortsetzung folgt.

In der jetzigen Zeit pflegt in den Familien eine eingehende Musterung hinsichtlich etwaiger Haushaltsbedürfnisse stattzufinden. Wem daran gelegen ist, möglichst alles von einer Quelle beziehen zu können, der sei auf das **Versandtgeschäft von Mey u. Edlich in Leipzig-Plagwitz** aufmerksam gemacht. Diese Firma bringt soeben ihren **Frühjahrs-Katalog** zur Ausgabe, der eine **großartige Auswahl** bietet.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21, am Gehrenberg].

Bringe meine

Obstbäume, Weissdornen, Ziersträucher,

sowie alle Arten

Sämereien

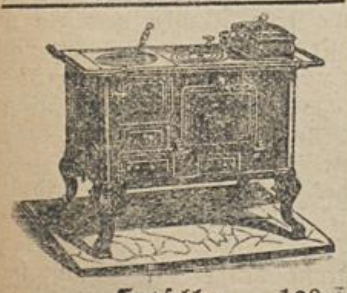
in empfehlende Erinnerung. 354c

Carl Schiermeyer,
Gärtner.

Artikel z. Krankenpflege.
Bade- u. Fieberthermometer, zu 50 Pfg. u. 1,50 Mk. **Irrigatoren, Inhalationsapparate, Gummisauger, Brusthütchen, Milchpumpen,** sowie die sonstigen einschlägl. **Gummiwaren** zu billigsten Preisen.
19 **Apotheke in Enger.**

Prima Speisekartoffeln,
Mühlhäuser, 545c
Magnum bonum,
Rote Kartoffeln.
F. Raabe, Bielefelderstr. 61.

Zwiebelsamen
in garantiert keimfähiger Ware empfiehlt 557c
Heinrich Nolting,
Samenhandlung.



Empfehle: 190c
Kochmaschinen
sowie sämtliche
Haushaltungssachen
zu äußerst billigen Preisen.
W. Quante,
Conthurstraße.

Hypotheken-, Credit-, Capital- und Darlehn-Suchende
erhalten sofort geeignete Angebote
Wilhelm Hirsch. Mannheim

Hämoridin
Absolut sicheres Mittel gegen **Hämorrhoiden,** Jucken, Beißen, Brennen im Darm, Blutungen hören sofort auf. Die Salbe heilt alle Wülste und Knoten im Darm und hat nur wohlthätige Folgen. Gegen Postnachnahme von 2½ Mk. oder Einsendung von Briefmarken u. deutlicher Angabe der Adresse versendet
A. Krafft, Luterbach,
bei Solothurn [Schweiz].
Briefe nach der Schweiz kosten 20 Pfg. 395d

Leibniz Cakes
HANNOVER
CAKES-FABRIK
H. BAHLSEN
Weltausstellung Paris 1900
Goldene Medaille.

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die in der Gemarkung Schwarzenmoor belegenen, im Grundbuche von Schwarzenmoor, Band 5 Blatt 36 (in der Grundsteuermutterrolle des Gemeindebezirks Schwarzenmoor unter Nr. 199 und Gebäudesteuerrolle desselben Bezirks unter Nr. 136) zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des **Ackersmanns Heinrich Windmann zu Schwarzenmoor,** eingetragenen Grundstücke Flur 15 Nr. 18, 226/22 227/22, 23, 24, 35, 37, 334/36, welche 2 ha 57 ar 32 qm groß, mit 19,75 Thaler Reinertrag zur Grundsteuer und 60 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt sind und aus Hofraum mit Wohnhaus und Scheune, Hausgarten, Acker, Wiese und Holzung bestehen,

am 2. April 1901, vormittags 10 Uhr,

durch das unterzeichnete Gericht — an Ort und Stelle, im Wohnhaus des eingetragenen Eigentümers zu Schwarzenmoor Nr. 137 versteigert werden.

Der Versteigerungsvermerk ist am 17. Januar 1901 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Antragsteller widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses den übrigen Rechten nachgesetzt werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlös an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Herford, 8. Februar 1901. 338b

Königliches Amtsgericht.

Die Pläne betreffend den Entwurf zu der von der Herforder-Kleinbahnen-Gesellschaft zu Herford geplanten Kleinbahn von Herford über Salzuflen nach Blotho — soweit der Stadtbezirk Herford in Frage kommt — nebst Beilagen liegen vom 26. d. M. ab in den Vormittags-Dienststunden auf unserem Magistrats-Bureau, Elisabethstr. Nr. 9, Zimmer Nr. 5 8 Tage lang offen.

Während der genannten Frist kann jeder Beteiligte im Umfange seines Interesses Einwendungen schriftlich oder zu Protokoll auf obengenantem Bureau gegen die Pläne erheben.

Herford, 23. März 1901.

Der Magistrat.
Quentin. 562

540c **Cigarrenfabrik.**
Ein für eine Zigarrenfabrik gerignetes **Haus** mit Zubehör im Amtsbezirk Gohfeld-Mennighüffen, wird zu mieten gesucht.
Offert. unter B. 120 an d. Exp.

Fabrik- und Lagerräume
per sofort zu **vermieten.**
544c **F. Raabe.**

Zu vermieten
zu April oder 1. Juli die bisher von Herrn Hebrock bewohnten
Räume.
Preis 55 Thaler. 522c
W. Schweppe, Rennstr.

Suche per sofort 559c
20 Maurer, 10 Handlanger
gegen annehmbaren Lohn und dauernde Beschäftigung.
H. Tegeler, Maurermeister, Ahlefeld No. 36.

Ein gewandter
2. Hausknecht
zum 1. Mai oder früher gesucht.
546c **Hotel Rorig.**

Suche für sofort einen
Hausknecht.
A. Stüssel,
Gehrenberg 26

Tüchtige Handnäherinnen
gegen hohen Lohn sucht 564c
Ernst Zimmermann,
Comthurstr. 7

Mädchen
zum Bedienen der Knopflochmaschine suchen 563c
Gebr. Dresing.

4 bis 5 jugendliche Arbeiter
im Alter von 14 bis 18 Jahren sucht 565c
Aug. Linkmeyer jun.

Ein Kindermädchen
für halbe oder ganze Tage zum 1. April gesucht von 549c
Frau Carl Nolting,
Neue Bahnhofstraße.

Ein Fuder Dünger
hat billig abzugeben 538c
Heinrich Heitbreder,
Triebenstr. 13.

Dompfaff,
2 Lieder singend, **entflogen.**
Gegen gute Belohnung abzugeben 561c
Credenstr. 2.

Tapeten
billigst.
Hermann Creydt,
Gänsemarkt. 222c

Maikönigin
allerfrühste und vollragendste Maierbse, sowie sämtliche
Garten-, Feld- und Blumensämereien
empfiehlt billigst 465c
Heinrich Nolting.

Konserven
zu den billigsten Preisen empfiehlt in guten Qualitäten 517c
Aug. Stahlberg, Göbenstr. 204.

Ich bestelle hiermit **ein Exemplar** des bei K. Thienemann in Stuttgart erschienenen **höchst aktuellen, brillant geschriebenen, schön ausgestatteten und sehr wohlfeilen Buches:**

Siegen oder Sterben.
Die Helden des Burenkriegs.

Bilder und Skizzen nach eignen Erlebnissen v. **Frederik Rompel,** Parlamentsberichterstatter und Kriegskorrespondent der „Volksstimme“ in **Pretoria.** Mit einer Einleitung von **Generalmajor z. D. Dr. Albert Pfister.** 102 Seiten gr. 8° mit **119 Original-Bildern,** einer **Kriegschronik** und einer **Karte des Kriegsschauplatzes.**
Originell in farbigen Umschlag gebunden für **M. 2½.**
Jedem Burenfreunde wärmstens empfohlen.

Ort, Name, Adresse:
Gefl. ausschneiden, ausfüllen und zu adressieren an

Heinrich Kuhlmann, Enger und Hiddenhausen.
H. Nottelmann, Spenge.

Westfälisch-Lippische Vereinsbank Herford.
Aktienkapital 5.000,000
Wir vergüten auf
Check und Spareinlagen
3, 3½ und 4%

Bringe mein **großes Lager** in
Herren-, Burschen- und Knaben-Konfektion
in empfehlende Erinnerung.
Gute Verarbeitung! — Billige Preise!
Zu gleicher Zeit empfehle mein **großes Lager** in
Stoffen zu Anzügen, Paletots und Hosen.
Elegante Anfertigung unter Garantie in kürzester Frist.
A. Middelmann,
476c **Rennstraße 35.**



Carl Herz, Hannover,
Calenbergerstraße 40.
Inh. **Albert Herz, Hoflieferant,** gegründet 1856.
Großes Lager
eleganter Luxuswagen
in jeder Facon unter Garantie.
Anfertigung feiner Reklamewagen.
Reparaturen schnell und preiswert. 359c

288c Gusseiserne
Säulen, Fenster
sowie alle sonstigen
Baugusswaaren,
schmiedeeiserne
Träger
liefert prompt und billig
Eisenwerk Weserhütte,
Schuster & Krutmeyer,
Bad Oeynhausen.

Lieferung vollständiger **maschineller Einrichtungen** für
Ziegeleien 216c
Falzziegel-Fabriken,
Fabriken von feuerfesten Produkten, Wasserleitungsröhren, Klinkern, Flurplatten, Wandbekleidungsplatten u. s. w.
Hartzerkleinerung:
Steinbrecher, Walzenmühlen, Kollergänge, Kugelmühlen, Schleudermühlen (Desintegratoren) u. s. w.
Cementplattenpressen, Schlackensteinpressen,
Zeitzer Eisengiesserei u. Maschinenbau A.-Ges.
Zweigniederlassung **Köln-Ehrenfeld,**
(vorm Louis Jäger).
Briefadr; **Zeitzer Eisengiesserei, Köln-Ehrenfeld.**

Feinste Harzkäse
äußerst fein und pikant im Geschmack, 100 Stück franco Mk. 3,60, größere Posten billiger, versendet gegen Nachnahme die Harzkäserei von 488c
Wilh. Koch, Stiege i. Harz.

Baumwachs
empfiehlt billigst 371c
Wilhelm Eyseloh,
Mark-Drogerie. 371c

Familien-Anzeigen werden in einem Familienblatte, wie dies die „Herforder Zeitung für Stadt und Land" ist, besonders beachtet und so empfiehlt es sich, auch die Geburts-, Verlobungs-, Vermählungs- und Todes-Anzeigen der im ganzen Kreise Herford sehr beachteten „Herforder Zeitung für Stadt und Land" zu überweisen.

Vermischtes.

Der Kieler Dampfer „Brutus" mit Kohlen und Eisen von Schotiland nach Kiel bestimmt und seit 3 Wochen überfällig, ist mit der ganzen Besatzung untergegangen.

Das Torpedoboot „S 8." rammte im inneren Kieler Kriegshafen zwischen den Bojen 4 und 5 eine das Fahrwasser kreuzende Dampfpinasse von dem Schulschiff „Charlott". Die Pinasse sank sofort. Von neun Mann Besatzung wurden acht durch hinzueilende Kriegsschiffboote gerettet, ein Heizer ertrank.

Eine Art „Jack der Aufschlitzer" bringt in Ludwigshafen die Bevölkerung in Aufregung. Er überfällt unversehens Leute auf der Straße und versetzt ihnen Messerstiche in den Unterleib. Bis jetzt kennt die Polizei neun Gestochene, namentlich Frauen, die zum Teil recht schwer verletzt sind.

Ein modernes Märchen. Lehrerin: Die Märchen beginnen meistens mit den Worten: „Es war einmal". Hilda, sagen Sie mir mal ein Beispiel. Hilda: Es war einmal ein Leutnant, der heiratete ein armes Mädchen.

(Fortsetzung in der Beilage.)

Handel und Verkehr.

Dortmund, 25. März. (Städtischer Viehhof) Zum heutigen Schlachtviehmarkte waren aufgetrieben: 693 Stück Großvieh, 1388 Schweine, 194 Kälber und 81 Schafe. Preise für 100 Pfd. Schlachtgewicht: Ochsen 61—64 Mark, Färse 48—57 Mark, Kühe Ia. 59—61 Mark, IIa. 55—58 Mark, IIIa. 50—54 Mark, Schweine Ia. 51—59 Mark, über das Pfd. Schlachtgewicht Ia. 68—72 Pfg., IIa. 60—70 Pfg., Schafe desgl. 57—62 Pfg. Handel mittelmäßig.

Berlin, 25. März. Produkten-Börse. Sehr groß war heute das effektive Angebot von inländischem Weizen und russischem Roggen zu allerdings nicht ermäßigten Preisen. Roggenlieferungen gingen bei uns still und unverändert. Mehl war bei einigem Handel gut behauptet; Hafer ruhig aber fest, Mais eher mit Abschwächung neigend. Rüböl war per Mai nur wenig schwächer, spätere Sichten unverändert. Spiritus 70 Pfg. an, 70er loco 44,30 Mk. — Schluß fest für Weizen.

Magdeburg, 25. März. Zuckerbericht. Kornzucker 88% ohne Sack 9,90—10,05. Nachprodukte 75% ohne Sack 7,40—7,80. Ruhig. Krystallzucker I mit Sack 28,95. Brotraffinade I ohne Faß 29,20. Gem. Raffinade mit Sack 28,95. Gem. Melis mit Sack 28,45. — Rohzucker I. Prod. transito f. a. B. Hamburg März 8,95 Gd., 9,05 Br., Mai 8,97½ Gd., 9,05 Br., Mai 9,10 Gd., 9,15 Br., August 9,32½ Gd., 9,35 Br., Okt.-Dez. 8,95 Gd., 9,00 Br. still.

Kurszettel der Berliner Börse

mitgeteilt von der Westfälisch-Lippischen Vereinsbank Aktiengesellschaft.

Herford, 26. März.

3½% Preuß. Konsols	88.10
3½% dto.	98.50
3% Deutsche Reichs-Anl.	88.25
3% dto.	98.30
3½% Westfälische Prov.-Anl.	84.30
4% dto.	94.40
4% dto.	101.75
4% Bielefelder Stadt-Anl.	101.20
4% Hamburger Hypoth. Pfd. 1900	98.—
4% Rheinisch-Westf. Bodenkr. Pfd. 1905	98.—
4% Meininger Hypoth. Pfd. 1900	98.—
Deutsche Bank-Akt.	210.—
Disk. Kommandit-Akt.	186.80
Gelsenkirchen. Bergw.-Akt.	185.25
Hibernia Bergw.-Akt.	187.60
Harpener Bergw.-Akt.	179.40
Harburg Wiener Gummi-Akt.	309.50
Phönix Bergw.-Akt.	160.25

Bankdiskont: 4½ %
Tendenz: fest.

Familien-Nachrichten.

Geboren 1 Tochter: Herrn Brauereidirektor J. Stein und Herrn F. Hahne zu Minden.

Verlobt: Frl. Paula Thietz zu Magdeburg mit dem Königl. Leutnant im Fuß-Artillerie-Regiment Nr. 15 in Thorn Herrn Karl Baumann aus Bünde.

Gestorben: Herr Bäckermeister und Wirt Karl Heinrich Horst (69 Jahre) zu Schildesche. Frau verw. Johanne Homberg geb. Schulz (82 Jahre) zu Bielefeld.

Voraussichtliches Wetter.

27. März. Nach gelindem Nachtfroste vorwiegend klar und heiter bei mäßigen südwestlichen Winden.

Briefkasten der Redaktion.

R., Herford. Wenn der Lehrling nichts verdient, braucht derselbe auch keine Marken zu kleben.

Nach Spenge. Bis jetzt liegt noch keine bestimmte Nachricht darüber vor.

Nach Enger. Lassen Sie uns bitte den Artikel zugehen.

Telegramme und Telephonische Meldungen.

Schwerer Tumult im Bergischen.

Castrop, 26. März. Gestern abend fand hier ein schwerer Tumult statt. Eine große Menschenmenge wollte ein Karussell zerstören. Da die zur Hilfe herbeigerufene Polizei verhöhnt wurde, schritt sie mit der blanken Waffe ein. Sieben Personen sind schwer verletzt. Viele Personen wurden verhaftet.

Zum Burenkrieg.

Pretoria, 26. März. Die Buren berührten Holtshuisbaaken, welcher Ort 10 Meilen nördlich von Cradock gelegen ist, und zerstörten die Wasserleitung. Außerdem machten sie einen Angriff auf das Lager der Kappolizei Dwingfontein und zwangen die Polizeitruppen zum Rückzuge.

Nach dem Gefecht bei Blaauwkrantz zerstörten die Buren die Eisenbahn auf der Seite von Marais.

Eine bedauerliche Nachricht vom Burenkrieg.

London, 26. März. Lord Kitchener meldet aus Pretoria: Eine englische Kolonne unter dem Kommando Padingtons traf im Südwesten von Wentersdorf 1500 Buren unter Delarey. **Die Engländer schlugen die Buren zurück** und setzten die Verfolgung fort. Bei Vaalbank wurde die Nachhut der Buren überrascht und geschlagen. Die Engländer erbeuteten 2 Fünfzehnpfünder, 7 Mitrailleusen, 300 Granaten, 1500 Patronen, 53 Wagen und 20 kleine Karren. 140 Buren wurden gefangen genommen. Zahlreiche Buren sind getötet. Die Verluste der Engländer sind gering.

Schwerer Sturmschaden in Amerika.

New-York, 26. März. In den Südstaaten herrscht starker Sturm. **Hunderte von Personen sind getötet.**

Der Continental Pneumatic ist im Einkauf nicht billig, aber durch seine längere Haltbarkeit wird er billig im Gebrauch. Käufern von Fahrrädern kann nicht genug empfohlen werden, stets diesen Reifen zu verlangen. 82c

Pat. MYRRHOLIN-SEIFE

„Für die Frauen- und Kinderpraxis ist sie die Beste, welche ich bis jetzt kennen gelernt habe", wird von ärztlicher Seite geschrieben. Die Patent-Myrrholin-Seife ist überall, auch in den Apotheken, erhältlich 276t

Verantwortlicher Redakteur: Paul Sattler,
für den Inseratenteil verantwortlich: Herm. Gravenhorst,
Druck und Verlag: Christian Quentin,
sämtlich in Herford.
[Redaktion u. Expedition Brüderstraße 21 am Gehrenberg].

Suche wegen Erkrankung meiner jetzigen 572c

Mädchens

sofort oder zum 1 April **Ersatz**. Nur ehrliche und kinderl. ebe Mädchen wollen sich melden.
Frau Apotheker Steuber, Bäckerstr.

Eine Arbeitsfrau

für täglich 1—2 Stunden sofort gesucht. Zu erfr. in der Exp. unt. 571c.

Ia. rote Daber'sche Kartoffeln 589c

und verschiedene andere sehr wohlschmeckende Sorten billigst bei
A. Raabe, Bielefelderstr. 61.

Es werden

1000 Mk.

umzuleihen gesucht.
Zu erfragen unt. 568c in der Exped. d. Bl.

Konfirmanden-Hüte in größter Auswahl u. geschmackvoller Ausführung empfiehlt zu billigsten Preisen

Heinr. Studte, Höckerstr. 11.

Hüte und **Federn** zum Waschen und Färben erbitte baldigst.
5866]

Parketol ges. gesch., einziges Mittel für Parketböden, das Feuchtaufwischen gestattet, Glanz ohne Glätte giebt, jahrelang hält und Linoleum konserviert und auffrischt. Wichsen und Bohnern fällt ganz fort, geruchlos und sofort trocken, überall bewährt. Zeugnisse etc auf Anfrage. Das Liter gelbliche 3 Mk. und farblos 3.50 Mk. zu haben in Herford bei **Carl Meves, Adler-Drogerie** oder direkt von der Fabrik **K. Braselmann, Höchst a. M.** 456c

Meteorologische Station Herford.

Beobachtung vom	Zeit	Luftdruck [Barometerstand auf 0° reduziert.) NN=86 m	Temperatur. Maximum.	Minimum.	Normal-Thermometer.	Feuchtigkeit. absolute in mm	relative in %	Bewölkung. (0—10) 0=wolkenlos 10=ganz bed.	Wind. Richtung.	Stärke (0—12) 0=still 12=Orkan	Niederschlag in mm	Höhe der Schneedecke in cm
25. März	7 vorm.	749,1	—	—	—0,6	4,0	90	10	SSW	2	—	—
	2 nachm.	748,9	—	—	—0,6	3,6	81	10	NO	2	2,7	—
	9 abends	750,8	1,1	—3,9	—3,9	3,0	89	0	N	2	—	—

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gestern abend entschlief in Göttingen nach langem, schwerem mit seltener Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Schwester

Frau Bertha Vorreuter

geb. Meininger 574c

Dies zeigt tiefbetrübt im Namen der trauernden Hinterbliebenen an

Gottfried Vorreuter.

Herford, den 25. März 1901.

Die Beerdigung findet am Mittwoch nachmittag 4 Uhr in **Herford** vom Bahnhof aus statt.

Heute morgen 7½ Uhr entschlief nach sechzehnjährigem schwerem, mit vieler Geduld getragenem Leiden meine innigst geliebte Frau, unsere treusorgende Mutter

Ida Höpker

geb Paulmann

im Alter von 42½ Jahren.

Herford, den 26. März 1901. 584c

Wilhelm Höpker und Kinder.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 29. März, nachmittags 3 Uhr statt.

Heute Mittag 12½ Uhr entschlief nach kurzem schwerem Leiden unser liebes Söhnchen

Erich

im Alter von 7 Wochen. 576c

Um stilles Beileid bitten

Löhne, den 25. März 1901

F. Dunker u. Frau.

Teilhaber, mit 500 Mk. zur Verwertung einer Erfindung sofort gesucht. Offert. unt. D. R. vermittelt das Zeitungsgeschäft von Herrn **A. Duftmann**, Hämelingerstraße.

10 Holzmaserer

für dauernde Arbeit per sofort gesucht. 577c
Mechanische Möbelfabrik, Hermann Heymann, Kray b. Essen.

Jüngerer

Hausbursche

gesucht. Dauernde Stellung.
Julius Koch Nachf.,
569c Bügelstr. 3.

Tüchtiger Bäckergeselle

wird gesucht. 570c
Wilh. Westerhold,
Ottenhauserstr.

Ein Fuder

Schweinedünger

abzugeben. 578c
Jüdenstr. 5.

Nutzholz-Verkauf.

Stadtforst Salzuflen.

Am Freitag, 29. März d. J. sollen im Forstorte **Trift, Busch, Saureort, Seligenwörden, Samenholz, Großeholz** und **Rohr** eingeschlagenen **Schneide-** und **Bauhölzer** und zwar:

250 Stück Eichen mit 390 fm (darunter vorzügliche **starke Schneidehölzer**) und 45 Stück Buchen mit 29 fm

an Ort und Stelle öffentlich meistb. verkauft werden. Der Verkauf beginnt im Forstdistr. Trist. Zusammenkunft der Käufer **morgens 10 Uhr** beim Schützenhause. Das Holz lagert 3 bis 5 km von Station Salzuflen in der Nähe guter Chausseen. Aufmaßverzeichnisse können gegen Erstattung von 3 Mark Schreibgebühren vom Stadtförster Gödecke-Salzuflen bez. werden. 468c

Amtliche Anzeigen

für den Kreis Herford.

Donnerstag, 28. März, abends 5½ Uhr:
Sitzung des Ausschusses der Stadtverordneten.
Herford, 25. März 1901.
579c **Der Vorsitzende:** Lücken.

Tagesordnung

für die am
Freitag, 29. März 1901,
nachmittags 4 Uhr
stattfindenden

Stadtverordn.-Versammlung.

1. Revision der Rechnung der Fortbildungsschulkasse für 1899.
2. Zweite Lesung der Nebenvoranschläge und des Hauptvoranschlags für 1901.

Vorher Erstattung des Verwaltungsberichts des Magistrats für 1899/1900.

Herford, 24. März 1901.
Der Stadtverordneten-Vorsteher.
582c Lücken.

In der Nacht vom 17. zum 18. d. Mts. sind aus einem Hühnerstalle unter den Linden 6 Stück Hühner und 1 Hahn entwendet worden. Der Hahn war grau, die Hühner gelb und schwarz gefiedert. Wer über die Diebe od. den Verbleib der Hühner Auskunft geben kann, wird ersucht, uns umgehend Mitteilung zu machen. Vor Ankauf wird dringend gewarnt. 583c

Herford, 23. März 1901.
Die Polizeiverwaltung.
J. V.: Busse.

Brückenbau-Vergebung.

Die Erd-Fundierungs- und Maurerarbeiten zum Neubau der 60 m langen Werrebrücke im Zuge der Schlachthofstraße hiers., sollen verdungen werden.

Die Zeichnungen liegen hier zur Einsicht auf, die Verdingungs-Unterlagen sind von uns zu 2 Mk. zu beziehen.

Postmäßig verschlossene Angebote sind zum Eröffnungstermin am

Dienstag, den 9. April, mittags 12 Uhr,

hierher einzusenden. [530c

Herford, d. 19. März 1901.
Das Stadtbauamt.

en gros **Wwe. Weinberg** en detail

26|28 Bäckerstr. **Herford.** Bäckerstr. 26|28.

Vorteilhaftes Angebot!

Nach beendeter Inventur von

Montag, den 25. März

anfangend:

Verkauf zu bedeutend ermäßigten Preisen
aller Artikel,
auch der täglich eintreffenden Neuheiten.

Empfehle besonders:

Steingut.
Speiseteller, glatt, gute Qualität, von **9** Pfg. an.
Speiseteller, gereift, Stück **12** und 12½ Pfg.
Dessertteller, glatt und gereift, **8** und 10 Pfg.
Tassen pro Paar **12** Pfg.
Becher, weiß und bunt, **9** und 12 Pfg
Satzschüsseln, weiß 5 Stck. **1** Mk.
Satzschüsseln, groß, 6 Stck. **1,50** Mk
Satzschüsseln mit Standblumen **1,90** Mk.

Dekorierte Wasch-Service
von **2,60** Mk. an,
neue Formen **3** Mk,
in crême und Gold, von **4,00** Mk. an,
neueste Formen, reich dekoriert, **5,00, 5,50, 6,50** Mk.
Ganz große, fein dekorierte Waschgarnituren **7,50, 9,00** Mk. 2c.

Dekorierte Eßservice
für **6** Personen **8** u. 9 Mk., ganz reich dekoriert auch mit Gold **11** bis 12 Mk., für 12 Personen fein dekoriert **12** bis 15 Mk, für 12 Personen große Zusammenstellung feinste Fayenne **28** Mk.

Blumentöpfe
in Bunt dekoriert und **Majolika,** in größter Auswahl **0,85,** 1,25, 1,50, 1,75, 2,00 und 2,50 Mk.

Blumentopfständer
mit dekorierter Platte **1** Mk. [580c

Obstservice in größter Auswahl, reich dekoriert, von **3** Mk. an.

Echtes Porzellan.
Speiseteller pr. Dtz. 3 M. 3,60 Mk.
Ein Posten Speiseteller, flach, Dtz. **2,40** M.
Ein Posten **Tassen,** Ia. Ia. große Façons, Dtz. 2,70 M
Bouillontassen, Ia. Ia., Dtz. **4** M.

Terinen, Kartoffelschüsseln, Saucceren, Bratenplatten, Compotieren 2c. 2c.
in allen Größen und Formen, sehr billig.

Dekorierte Kaffeeservice in neuesten Formen und Dekorationen, für 6 Personen, **4, 4,50, 5,50** M. 2c.
Kaffee- und Theeservice für **12 Personen** in reichster Auswahl, neuste Formen u. Dekore v. **10** M an
Kuchenteller, Dessertteller und **dekorierte Service** und **Devisentassen,** sehr billig.

Echt Karlsbader dekorierte Tafelservice für 6 und 12 Personen, von **22** M. resp. **60** M. an.

Glaswaren und Crystallwaren.
Dessertteller von 9 Pfg. an
Compotieren 14, 20, 35, 50 Pf.
Zuckerschalen von 23 Pf. an
Butterdosen von 28 Pf. an
Blumenschalen 60 Pf.
Wassergläser, mittlere, 7 St. 50 Pf.
dto. groß, 6 St. 50 Pf.
Fein geschliffene Dessertteller Dtz. von **4** M. an
Weingläser Dtz. v. 1,50 M. an
Biergläser „ „ 1,30 „ „
Liqueurgläser, großer Posten, feine Qualität Dtz. von 1,40 M. an.
Crystallservice jeder Art.

Bei der Inventur
zurückgesetzte Waren und Restbestände
sind in **allen Abteilungen**
ganz unter Preis
ausgestellt.

Wwe. Weinberg,

Herford,

Bäckerstraße 26=28. **26=28 Bäckerstraße.**

H. Ottensmann

Göbenstr. 559.

Billigste und beste Bezugsquelle.

Gardinen und Rouleauxstoffe,
wollene und baumwollene Kleiderstoffe,
Arbeitersachen,
sämtl. Wäschegegenstände, sowie **Anfertigung nach Maaß.**

567c

Wasserperle

Erprobte, porös - wasserdichte Imprägnierung für alle Arten Bekleidungsstoffe, Uniformen, fertige Herren-Kleidungsstücke, Damen-Sportkostume, Mäntel, Decken etc.

Die nach dem Verfahren „Wasserperle" imprägnierten Stoffe und Kleidungsstücke sind dauernd porös-wasserdicht, aber gleichzeitig luftdurchlässig, sodass die Transpiration des Körpers nicht gehemmt wird. Durch die Appretur „Wasserperle" verliert das Gewebe vollständig die Aufsauchfähigkeit.

Ein Mantel von 3 Ko. wiegt, nachdem derselbe eine Stunde lang starkem Regen ausgesetzt war:

a) wenn **nicht** imprägniert . . . 6 Ko.
d) wenn mit Wasserperle imprägniert 3,5 Ko.

Durch die Appretur „Wasserperle" erleiden die Stoffe und fertigen Kleidungsstücke **keinerlei Veränderung,** sondern bleiben elegant und geschmeidig, auch nach dem Bügeln, und sind vollständig geruchlos.

Besondere Vorteile
der Appretur „Wasserperle":

Schutz gegen Durchnässung und Erkältung.
Ersparnis infolge langsamerer Abnutzung der Stoffe, und Conservierung der Farben.
Leichtere Beseitigung von Flecken.

NB. **Damen- und Herren-Kleidungsstücke aus mit Appretur „Wasserperle" versehenen Stoffen gefertigt,**
behalten auch im Regen tadelloses Façon.

Die Ausrüstung der Kleidungsstücke mit „Wasserperle" ist daher aus gesundheitlichen wie praktischen Gründen für jedermann wichtig, besonders aber für Offiziere, Militär-, Polizei-, Post-, Bahn-, Zoll-, und Forstbeamte, Aerzte, Landwirte, Jäger, Radfahrer, Touristen, Kutscher etc. etc.

Da die Frühjahrs-Kleidung jetzt noch entbehrt werden kann, ist es ratsam, dieselbe mit „Wasserperle" ausrüsten zu lassen.

Fertige Damen-Kleider und -Jaquettes werden nicht imprägniert.

Annahmestelle:
Hermann Braemer
№ 2. **Gehrenberg** № 2.
Herford. 590

Heute und folgende Abende, Anfang 8½ Uhr

Großes Tyroler Konzert,

ausgeführt von der
Tyroler Vokal-, Instrumental- u. Schuhplattltänzer-Gesellschaft d'Oberinnthaler.
585c 6 Damen, 4 Herren. Direktion Josef Förg.
Zu zahlreichen Besuch ladet ergebenst ein
H. Kemner, Unter den Linden.

Zweigverein Herford,

des
„Deutschen Vereins gegen den Mißbrauch geistiger Getränke."

Generalversammlung

am Mittwoch, den 27. d. Mts., abends 8½ Uhr im Hotel **„Stadt Bremen"** [Wilh. Görges].

Tagesordnung:
1. Bericht des Vorstandes.
2. Rechnungslegung.
3. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. 451c

Der Vorstand.

Versteigerung.

Donnerstag, den 28. März d. Js., nachmittags 1 Uhr werde ich im Lokale des Herrn Gastwirt **E. Winkelmann** hier, Lübberthor:

3 vollständige Betten mit Matratzen, 3 Kleiderschränke, 12 Stühle, 1 Kochmaschine, 2 Kommoden, 3 Waschkommoden, 3 Sofas, 3 Tische, 1 Pultschrank, 2 Decimalwaagen, 3 Spiegel, 3 Oefen, Gardinen mit Stangen, Bilder, Figuren mit Konsolen und viele andere Haushaltungsgegenstände

öffentlich meistbietend gegen Barzahlung versteigern.

Der Verkauf findet bestimmt statt.

Die Sachen stehen Donnerstag vormittag im Auktionslokale zur Ansicht bereit. 587c

Herford, den 26. März 1901.

Kröber, Gerichtsvollzieher

Das beste tägliche Getränk.

van Houten's Cacao

ist ein außerordentlich nahrhaftes Getränk, welches einen wohlthuenden Einfluß auf die Nerven ausübt. Unübertroffen für den täglichen Gebrauch.

Continental
PNEUMATIC

Jeder Radfahrer ist ein Freund dieses Reifens.
Erstklassig in Material und Ausführung. 81c

Continental Caoutchouc & Guttapercha Comp., Hannover.

„Unbequeme Möbel"

beim Wohnungswechsel werden zur weiteren Einrichtung von Räumen für Alkoholkranke in der Heilstätte **„Elim"** b. **Diebrock** dankbar entgegen genommen. Mit freundlicher Ueberlassung von Stühlen, Bänke, Tische, Schränke, Bettstellen, Läufer u. s. w. wäre der jungen Heilstätte sehr gedient und würden nach gütiger Benachrichtigung gerne abgeholt werden. 566c

---

Wegen Umzuges sind billig zu verkaufen:
1 Klavier, 1 Nähmaschine, 1 Mangel, 1 Einrichtung d. Fremdenschlafstube (wenig gebraucht). **Blumenkörbe, 1 Sitzbadewanne** u. anderes. Zu erfragen unter 588c in der Exp. d. Bl.

Ein Fuder
Schweinedünger
billig zu verkaufen.
573c **Holland . 27.**